



TENNIS

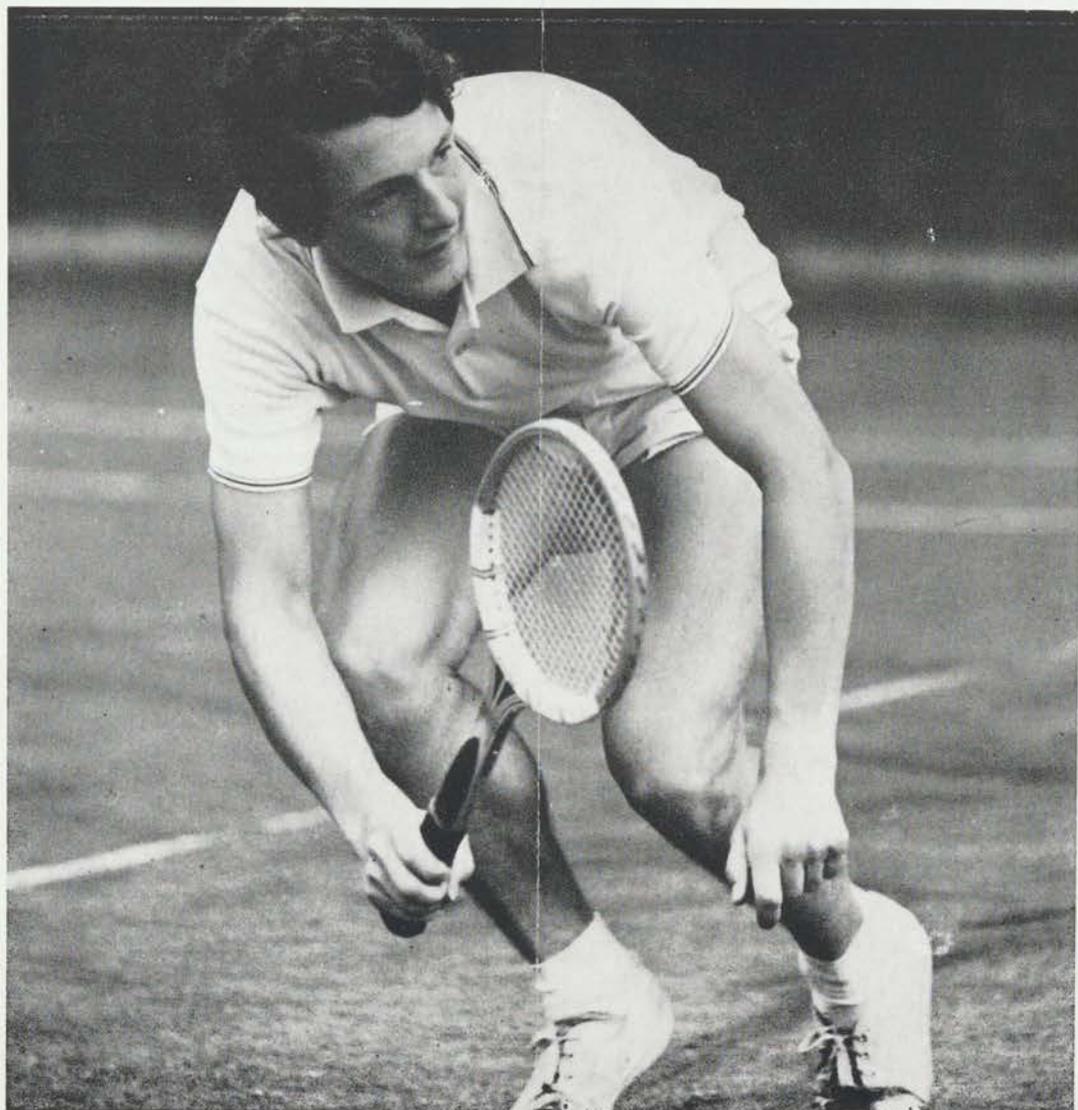
17. JAHRGANG

HEFT 7 1972



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Beispielloser Weg des sowjetischen Tennis

Wie in vielen anderen Sportarten hat in den fünf Jahrzehnten der UdSSR Tennis einen beispiellosen Weg genommen. War vor der Gründung der Sowjetunion das Tennisspiel ein Privileg der wohlhabenden Kreise des Zarentums, wurde das Spiel mit dem saitenbespannten Schläger und dem kleinen Filzball unter der Sowjetmacht allen zugänglich gemacht. In den ersten Jahren des ersten sozialistischen Staates der Welt war die Entwicklung des weißen Sports für die Werktätigen noch langsam vorstatten gegangen. Einmal war in der breiten Bevölkerung dieses Spiel noch wenig bekannt und zum anderen mußten selbst in den großen Städten erst Tennisanlagen geschaffen werden, mußten Schläger, Bälle und Tennissaiten produziert bzw. zur Verfügung gestellt werden. Heute, im Jubiläumsjahr der Sowjetunion, zugleich auch das Jubiläumsjahr des sowjetischen Sports, der Partei und Regierung zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR kein schöneres Geschenk machen konnte als mit den allein 50 Goldmedaillen bei den Olympischen Sommerspielen 1972 in München, reden auch die sowjetischen Tennisspieler im internationalen Konzert ein Wörtchen mit. Ihr Jubiläumsgeschenk zum „Fünfzigjährigen“ ist der vierfache Erfolg von den möglichen fünf Titelgewinnen bei den Europameisterschaften in Budapest.

Nachdem der Tennissport für breite Bevölkerungskreise zugänglich gemacht wurde, wuchs auch der Kreis der Tennisspielenden Männer und Frauen, der Jungen und Mädchen, vorerst in den großen Städten wie Moskau, Leningrad und Kiew. Die sowjetische Metropole Moskau war 1924 auch Schauplatz der ersten All-Unions-Meisterschaften, die von Stolarow (Moskau) im Herren-Einzel, Tatjana Suchdolskja (Leningrad) im Damen-Einzel und Kudrjawzew/Spiegel (ebenfalls Leningrad) im Herren-Doppel gewonnen wurden. Von Jahr zu Jahr wuchs der Teilnehmerkreis, und bereits 1927 trug sich eine Spielerin in das „Goldene Buch“ dieser Titelkämpfe ein, die in den Jahren nach dem Großen Vaterländischen Krieg mit ihren besten Schülerinnen auf dem internationalen Tennissparkett vom sowjetischen Tennis reden machte – Nina Tepljakowa. Die begabte junge Ballerina am Moskauer Theater zeigte sich damals ihren Gegnerinnen durch ihr kraftvolles und taktisches kluges Spiel überlegen. Allein sieben Mal war sie Meisterin im Damen-Einzel, hinzu kamen noch etliche Titel in den Doppelkonkurrenzen.

Wenn von Nina Tepljakowa als späterer Trainerin der erfolgreichsten Spielerinnen der UdSSR wie Anna Dmitrijewa und Olga Morosowa gesprochen wird, sei auch ein Spieler genannt, der das sowjetische Tennis maßgebend inspiriert hatte – Nikolai Oserow, mit 24 Meistertiteln noch bis vor kurzem der Rekordchampion. Schon mit zwölf Jahren hatte Oserow, in späteren Jahren ein beliebter Schauspieler am Moskauer Künstlertheater und dann einer der populärsten Fernseh- und Rundfunkreporter, an Kindermeisterschaften teilgenommen.

Nikolai Oserow hatte sich ein großes Ziel gesetzt, und dazu gehörte auch eine sogenannte eigene Note. Sie bestand darin, vom üblichen Nur-Grundlinienspiel wegzukommen und sich stärker auf das Angriffstennis zu orientieren, aber auch die Schlagtechnik und das taktische Spiel zu variieren. Seinen letzten Einzeltitel errang Oserow 1953, seinen letzten Meisterschaftserfolg im Mixed 1957 mit Tschu-

UNSER TITELBILD
Zum Saison-Ausklang verabschiedete sich DDR-Meister Thomas Emmrich beim Werner-Seelenbinder-Gedenktournier mit zwei weiteren Erfolgen.

schaftserfolg im Mixed 1957 mit Tschuwrina (Tochter Maria trat in ihre Fußstapfen und ist heute Ranglistenspielerin) und im Herren-Doppel 1958 zusammen mit Sergej Andrejew, heute Trainer der erfolgreichen Davis-Cup-Mannschaft und ihr Non-playing-Kapitän. Übrigens gehörte Andrejew der ersten sowjetischen Tennisdelegation an, die 1956 am internationalen Turnier in Zinnowitz teilnahm.

Dieser erste Auslandsstart sowjetischer Tennisspieler nach 1945 war nicht nur ihr internationales Debüt nach dem Großen Vaterländischen Krieg. Die erste Auslandsreise einer Tennismannschaft nach der Gründung des ersten sozialistischen Staates der Welt führte 1927 nach Berlin zu einem Turnier mit Spielern des Deutschen Arbeitersportverbandes. „In den tennissportlichen Beziehungen war dies ein historischer Augenblick“, wie es damals die „Deutsche Arbeitersport-Zeitung“ kommentierte. Die sowjetischen Freunde in ihrer besten Besetzung mit Nina Tepljakowa und den Spielern Iwanow, Potscharow und dem Meister von 1924 bis 1940 Kudrjawzew (vor Oserow der erfolgreichste Tennisspieler der

Prophetische Worte trafen genau im Jahre 1967 ein

In jenem Jahr erklärte Fred Perry gegenüber internationalen Sportjournalisten: „Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, wann die sowjetischen Spieler auch im Davis-Cup ein ernstes Wörtchen mitreden werden. Vielleicht brauchen sie zehn oder 15 Jahre, aber sie werden es schaffen.“ Die sowjetischen Sportler beilieten sich, diese Vorhersage zu erfüllen – 1967 sorgten die Spieler der UdSSR mit ihrem Einzug in das Davis-Cup-Europafinale für eine Sensation. Seitdem „mischen“ sie in dem größten Pokalwettbewerb der Welt mit, zählen seit einigen Jahren zur absoluten Spitzenklasse Europas und mit den führenden Spielern wie Alexander Metreweli und Olga Morosowa zur Weltklasse. Beide haben bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften in Wimbledon im Mixed schon mächtig aufgetrumpft: Sie standen 1968 (gegen Margaret Court-Fletcher / Australien 1:6, 12:14) und 1970 (gegen Rosemary Casals und Nastase / USA – Rumänien 6:4, 4:6, 7:9) im Finale.

Wimbledon war übrigens der große internationale Start für das sowjetische Tennis. Wenn auch noch nicht im



UdSSR), gewannen damals neben allen Einzelkonkurrenzen auch den Mannschaftsieg.

Auf dem großen internationalen Parkett erschienen die sowjetischen Tennissportler 1956, und zwar auf dem weltberühmten Rasen von Wimbledon. Erstmals auf dem ungewohnten und sehr schnellen Gras-Tennisplätzen wurde eine frühzeitige Anreise gewählt, um sich mit diesen Plätzen besser vertraut machen zu können. Trainiert wurde auf der bekannten Tennisanlage des Queen Clubs London, unter Leitung des dreifachen Ex-Wimbledoniesiegers im Einzel Fred Perry, der ein Jahr später auf Einladung des sowjetischen Tennisverbandes nach Moskau reiste und dort mit den Spitzenspielern trainierte und auch Kurzlehrgänge mit den Trainern leitete.

Brennpunkt der internationalen Tenniswelt, so registrierte die weltweite Sport- und Tennispresse im Jahre 1959 den Sieg des Blondschoops Toomas Lejus im Juniorenwettbewerb, der bekanntlich parallel zum Weltchampionat von Wimbledon ausgetragen wird und das Sprungbrett in die internationale Klasse bildet. Zwei Jahre später holte sich Galina Bakschejewa mit einem 6:4, 8:6-Erfolg gegen Katherine Chabot (Frankreich) den Sieg. Diesen Erfolg wiederholte sie 1962 gegen Teroy (Neuseeland), während im gleichen Jahr der junge Metreweli im Finale dem Sohn des berühmtesten britischen Fußballspielers, Stan Matthews, knapp mit 8:10, 6:3, 4:6 unterlag. Korotkow (1964 Finalist) gewann 1965 die Juniorenkonkurrenz gegen Goven (Frankreich) mit 6:2, 3:6, 6:3, und Olga Morosowa bei den Mädchen. Korotkow erreichte 1966 zum dritten Mal das Juniorenfinale, das er gegen den heutigen Klassenmann Fairly (Neuseeland) mit 6:3, 11:9 gewann.

In diesem Zusammenhang muß auch Anna Dmitrijewa, lange Jahre Spitzenspielerin der UdSSR (bis zur

längeren Pause durch die Geburt eines Töchterchens) und einer Schülerin der Erfolgstrainerin Nina Tepljakowa, als die erste international erfolgreiche sowjetische Tennisspielerin erwähnt werden. Sie hat mit ihrem modernen Spiel und mehreren Achtungserfolgen auf internationalen Meisterschaften und Turnieren von sich selbst und last not least vom sowjetischen Tennis reden gemacht.

Heute sind die UdSSR-Tennisrepräsentanten auf allen internationalen Turnierplätzen gern gesehene Gäste, gleich ob in den großen Tennisländern wie Australien, wo Metreweli in den beiden letzten Jahren mit zahlreichen Turniersiegen Furore gemacht hat, Frankreich, Großbritannien und den USA (u. a. internationale Meisterschaften in Forest Hills) oder in weniger bedeutenden Tennisländern. Wenn auch nicht immer der ganz große Triumph gelang, so haben sie doch mit zahlreichen Achtungserfolgen und Siegen über Weltklassenspieler bewiesen, daß die Sowjetunion auch im weißen Sport einen beispiellosen Weg vom unbekanntem zu einem sehr geachteten und geschätzten Tennisland gegangen ist. Erinnert sei beispielsweise auch an den internationalen Galea-Cup für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre, den die sowjetischen Talente mehrmals gewannen, und an den Annie-Soisbault-Coupe für die Nachwuchsspielerinnen bis 21 Jahre, den die sowjetischen Mädels bisher viermal gewinnen konnten.

Viele mögen nach dem Geheimnis dieser Erfolge, mit denen das sowjetische Tennis ab Ende der 50er Jahre in das internationale Blickfeld rückte, suchen. Es gibt kein anderes Geheimnis, als die große Förderung durch Partei und Regierung. Neben zahlreichen hauptamtlichen Trainern und vielen, vielen Übungsleitern wurden auch viele schöne Tennisanlagen in der ganzen Sowjetunion geschaffen, auf denen die Jugend systematisch trainiert wird. Und unter ihnen wird vielleicht ein Nachfolger Alexander Metrewelis oder einer Olga Morosowa sein, die eines Tages auch den begehrten Wimbledon-Titel nach Moskau holen.

Das wünschen wir in Verbindung mit der herzlichen Gratulation zum 50. Gründungstag der Sowjetunion unserem Bruderverband an der Moskwa.

2 dritte Plätze für unsere DDR-Spieler

Mit einer kleinen Delegation beteiligte sich unser Verband an den 27. internationalen Meisterschaften der Volksrepublik Polen vom 21.–28. August 1972 in Katowice. Veronika Koch und Thomas Emmrich kamen direkt vom Moskauer internationalen Turnier in die Metropole des polnischen Kohlenpotts, während Brigitte Hoffmann per Bahn nach Katowice reiste und dort unser Trio vervollständigte.

Diese sportfreudige Stadt Katowice war schon immer Anziehungspunkt für die internationalen Tennisspieler aus vielen Ländern. Diesmal waren ausschließlich die sozialistischen Tennisländer vertreten, an der Spitze der neue Europameister Baranyi (Ungarn). Sowohl Teilnehmer als auch Zuschauer erwarteten gerade von ihm – auch als Nummer 1 gesetzt – eine besondere Leistung. Aber wie so oft, kam es auch hier anders als erwartet: Bereits in der 2. Runde gab es die große Überraschung, als Sevcik (CSSR) den Favoriten Baranyi mit 1:6, 7:5, 6:3 aus dem Meisterschaftsrennen warf.

Zur gleichen Zeit lieferte Thomas Emmrich gegen den polnischen Nachwuchsmann Fibak (Nr. 4), den er mit 6:0, 6:1 vom Platz „schoß“, eines seiner besten Spiele dieses Jahres. Dazu muß man wissen, daß sein Gegner die Fünfsatz-Niederlage von Poznan im Frühjahr 1972 unbedingt wettmachen wollte. Aber gegen einen Emmrich in Höchstform war nichts zu bestellen! Am nächsten Tag mußte Thomas gegen den Baranyi-Bezwinger Sevcik antreten. Viele erwarteten vom DDR-Meister einen Sieg! Aber nach 2½ Stunden mußte Emmrich erkennen, daß man auch bei einer sicheren Führung gegen einen solchen routinierten Gegner nicht leichtsinnig spielen darf und daß der eigene Aufschlag einen Punkt bringen muß – und daß man nicht immer eine solche Hochform wie im Spiel gegen Fibak haben kann. Sevcik gewann gegen Emmrich mit 4:6, 7:5, 1:6, 7:5, 6:4, und kam dann gegen Gasiorek (Polen), dem er mit 6:3, 1:6, 6:4, 1:6, 2:6 unterlag.

In der anderen Hälfte des Herren-Einzels gelang, ebenfalls überraschend, dem nichtgesetzten CSSR-Spieler Pisecky der Einzug ins Endspiel, nachdem er den polnischen Meister Nowicki mit 10:8, 5:7, 6:2, 8:6 und den sowjetischen Vertreter Lejus mit 6:3, 6:2, 11:9 geschlagen hatte. Das über

drei Stunden dauernde Finale gewann der jüngere Pisecky gegen den polnischen Rekordmeister Gasiorek mit 2:6, 1:6, 8:6, 6:2, 11:9.

Unsere Damen waren als gesetzte Spielerinnen in das Turnier gegangen. Veronika Koch konnte ihr erstes Spiel gegen Rybarczyk (Polen) mit 9:11, 6:3, 6:3 gewinnen, verlor aber in der nächsten Runde gegen Zdun (ebenfalls Polen) mit 4:6, 5:7 zu frühzeitig. Brigitte Hoffmann besiegte Koslowska mit 6:1, 6:0 und ebenso überlegen Olszowska (beide Polen) mit 6:2, 6:1, bevor sie dann an Volavkova (CSSR) knapp mit 6:2, 6:8, 5:7 scheiterte. Internationale Meisterin wurde Kral von den Gastgeberinnen mit einem 6:1, 6:2-Sieg gegen Volavkova.

Im Damen-Doppel errangen unsere Vertreterinnen einen dritten Platz. Turniersieger wurden Parmas/Sinkewich (UdSSR) gegen Szell/Volavkova (Ungarn – CSSR) mit einem 6:3, 6:3-Erfolg. Im Mixed konnten Veronika Koch/Emmrich nach Siegen über Kral/Jamroz (Polen) und Szell/Benyik (Ungarn) in der Vorschlußrunde gegen Wiczorek/Sonsalla (Polen) (3:6, 7:5, 6:1) ihre Satzführung leider nicht zu einem Sieg verwerten und blieben somit bei einem dritten Rang. Den Titel gewannen Parmas/Lejus (UdSSR) gegen Wiczorek/Sonsalla mit 6:4, 6:2. Im Herren-Doppel gab es einen polnischen Erfolg durch Nowicki/Niedzwiedzki, die Baranyi/Benyik (Ungarn) mit 6:2, 2:6, 8:6, 6:1 schlugen. Thomas Emmrich unterlag hier mit Sonsalla den späteren Siegern mit 4:6, 6:8.

Die Gastfreundschaft des veranstaltenden Tennisclubs Inter Baildon Katowice gestaltete die Meisterschaftstage für uns zu einem erlebnisreichen Aufenthalt. Dafür auch an dieser Stelle den polnischen Tennisfreunden ein herzlicher Dank, auch im Namen der DDR-Aktiven.

Petermann

ATTACHÉ
mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISSCHLÄGER
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

VEB SPORTGERÄTE - 5211 LIEBENSTEIN, KR. ARNSTADT

112 Seniorinnen und Senioren der DDR kämpften in Berlin um Titel und Siege

DDR-Meister im Senioren-Einzel: Hans Herrschaft (Halle) / Seniorinnen: Lissy Csongar (Berlin) / Herren-Doppel: Hoffmann/Lehmann (Berlin) / Gemischtes Doppel: Irmgard Jacke Herrschaft (Hennigsdorf - Halle) / Damen-Doppel: Lissy Csongar/Ilse Schöne (Berlin - Halle)

Das große Herbstturnier der Senioren am Treptower Park in Berlin, das von der Sektion Tennis der SG Grün-Weiß Baumschulenweg ausgerichtet wird, hat nun schon seit 19 Jahren ununterbrochen seinen Stammpflicht im Terminkalender. Dieses Turnier hat einen guten Ruf. Es zieht Teilnehmer aus allen Bezirken unserer Republik an und ist wegen seiner sportlichen und seiner gesellschaftlichen Qualitäten beliebt. Zu den vielen Stampteilnehmern — einige sind schon seit den ersten Jahren dabei — stoßen immer wieder neue Aktive, vor allem jene, die in das Seniorenalter hineinwachsen. Es ist gerade das Besondere dieses Turniers, daß es auch den älter gewordenen Aktiven Gelegenheit zur Begegnung und zum Leistungsvergleich mit Tennisspielern aus entfernten Bezirken bietet. In diesem Jahre stellten sich 112 Teilnehmer, davon 35 Frauen und 77 Männer den Turnierwettkämpfen.

Seit dem vorigen Jahr ist das Turnier bekanntlich mit der DDR-Seniorenmeisterschaft verbunden. Das hebt natürlich Ansehen und Wert dieser Veranstaltung noch und ist zugleich eine Bestätigung für die von Grün-Weiß geleistete, beharrliche Entwicklungs- und Aufbauarbeit des Seniorenturniersports, die vom Präsidenten unseres Verbandes, Dr. Werner Richter, bei Eröffnung und Abschluß der Meisterschaften ausdrücklich gewürdigt wurde. Der Präsident ordnete dies in die großen Perspektiven ein, die der Sport in unserer Republik hat.

An den fünf Wettkampftagen von Mittwoch bis Sonntag, dem 17. September, gaben die Seniorinnen und Senioren schöne Beispiele kämpferischen Einsatzes, sportlichen Verhaltens und variationsreichen Spiels. Das Turnier verlief in einer guten kameradschaftlichen und freundschaftlichen Atmosphäre. Neben den fünf Meisterschaftsdisziplinen mit ihren zahlreichen bekannten und bewährten Aktiven sowie auch etlichen Überraschungen und Verschiebungen im Leistungsstand, wurden im Allgemeinen Seniorenturnier der SG Grün-Weiß Baumschulenweg fünf weitere Konkurrenzen ausgetragen. Wie bisher in den höheren Altersklassen bzw. in der Leistungsgruppe B. Das Turnier bietet also wirklich einem breiten Spielerkreis gute Teilnahmemöglichkeiten und Chancen.

Im Seniorinnen-Einzel gab es eine Neuauflage des Vorjahresfinals, doch diesmal mit umgekehrtem Ausgang. Der glatte Sieg Lissy Csongars mit 6:2, 6:3 über die Vorjahrsmeisterin Irmgard Jacke überraschte doch. Beide waren unangefochten ins Finale gekommen, und zeigten sich allen anderen Teilnehmern der DDR-Seniorenmeisterschaft deutlich überlegen.

Schon in den Vorrundenspielen des Senioren-Einzels gab es einige unerwartete Ergebnisse. Im Gesamtfeld der Teilnehmer ragte Hans Herrschaft eindeutig über alle anderen hinaus, und verteidigte seinen Titel erfolgreich. Für den Platz seines Finalgegners aber war eine ganze Anzahl von Spielern prädestiniert, und es gab

eine ganze Reihe interessanter Dreisatzkämpfe. Schließlich setzte sich Rudolf Hoffmann (Berlin) durch, der im Halbfinale nach einem verlorenen ersten Satz mit klaren Satzgewinnen Heinz Rohmer (Zeitz) mit 4:6, 6:3, 6:3 schlug. Im Endspiel zeigte sich jedoch dann sehr deutlich Hans Herrschafts Überlegenheit (6:1, 6:0).

Im Senioren-Doppel gab es in den Vorrunden harte Auseinandersetzungen mit Begegnungen, deren Ausgang offen war. Es kam schließlich zu einem Berliner Finale, und auch das gehörte zu den Überraschungen dieser Meisterschaft. Borkert/Peglaw unterlagen in zwei Sätzen mit 4:6, 4:6 der Paarung Hoffmann/Lehmann, die sich damit den Titel sicherte.

Im Mixed war die Favoritenstellung der späteren Meister Jacke/Herrschaft von Anfang an eindeutig. Sie brachten das ganze Turnier ohne Satzverlust hinter sich. Genau so glatt und ohne einen Satz abzugeben, hatten sich Frers/Römpke (beide Döbeln) für das Meisterschaftsspiel qualifiziert, unterlagen aber mit 1:6, 2:6 glatt den sehr konzentriert spielenden Favoriten. Auch beim Seniorinnen-Doppel machten die Finalgegner ihren Weg durch das Turnier mit klaren Siegen. Im Kampf um den Titel konnte dann das ausgeglichener spielende Paar Csongar/Schöne gegen Jacke/Müller im zweiten Satz mit der Abbruchmethode den Sieg mit 6:2, 7:6 für sich buchen.

Das waren die Meisterschaftsbegegnungen. In den Konkurrenzen des XIX. Allgemeinen Senioren-Turniers wurde ebenfalls hart und oft spielstark gekämpft.

Bei den Seniorinnen II (50-59 Jahre) zeigte sich wiederum Ilse Schöne allen anderen überlegen. Sie verewies wie im Vorjahr Charlotte Müller (Leipzig) auf Platz zwei, hatte den ersten Satz mit der Spielabbruchmethode jedoch härter erkämpfen müssen als bei der letzten Begegnung.

In der Klasse III der Seniorinnen (ab 60 Jahre) schlug Traute Wohlfahrt (Leipzig) — seit vielen Jahren Turnierteilnehmer, aber Neuling in dieser Klasse — in einem harten Kampf Frieda Heyne aus Döbeln mit 7:6, 7:5,

Johannes Clauß, Dresden, der alle bisherigen Seniorenturniere mitgespielt hat, also zum 19. Mal dabei war, konnte in der Altersklasse II/III der Herren (ab 55 Jahre) bis in die Vorschlußrunde vordringen, wo er dem späteren Erstplatzierten Kurt Oschmann (Friedrichroda), den ersten Satz abnahm, dann aber unterlag. Oschmann holte sich den Turniersieg seiner Klasse mit der Spielabbruchmethode im zweiten Satz gegen Günter Moritzky (Berlin).

In der B-Klasse der Senioren war Hans Hottenrott (Jena) überlegener Sieger, nachdem er den ersten Satz des Endspiels gegen Heinz Schmohl (Berlin) mit 7:6 für sich entschieden hatte. Wie im Vorjahr konnte sich im Senioren-Doppel B die Paarung Prof. Klenner/Kohtzer (beide Berlin) bis auf den 1. Platz durchkämpfen.

Den zuverlässigen und bewährten Organisatoren von Grün-Weiß Baumschulenweg, in deren Händen die Turnierleitung lag, ist es zu danken, daß das umfangreiche Wettkampfprogramm der 112 Teilnehmer nach dem vorgesehenen Plan reibungslos ablaufen konnte. Das günstige Wetter erwies sich in diesem Jahre als Verbündeter der Turnierleitung. Für die vielen Ausscheidungskämpfe des ersten Wettkampftages hatte die BSG Motor Treptow ihre Tennisanlage zusätzlich zur Verfügung gestellt, wofür hier öffentlicher Dank abgestattet sei.

Die sportliche Atmosphäre wurde während des ganzen Ablaufs in keiner Weise gestört. Die Entscheidungen waren einwandfrei, die Oberschiedsrichter brauchten nicht einzugreifen.

Sehr wohlthuend wurde von allen Turnierbesuchern die umfangreiche gastronomische Versorgung im Klubheim empfunden. Doch viele hatten gar nicht bemerkt, daß hier nicht Gastronomen am Werke waren, sondern daß es weibliche Mitglieder der Tennissektion Grün-Weiß waren, die im freiwilligen und ehrenamtlichen Einsatz während aller Wettkampftage von

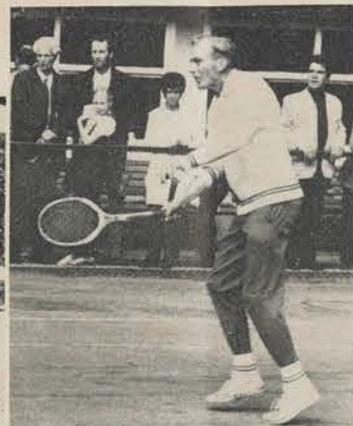


Die Doppelmeister Hoffmann/Lehmann (von links) mit Borkert/Peglaw.

Foto: Hähnicke



Links: Sachkundige Zuschauer verfolgen die Schlußrundenkämpfe. Bild daneben: Seniorinnenmeister Herrschaft aus der Tennisstadt Halle. Rechts: Nach dem Mixedfinale stellen sich Römpke (von links), Frers und das Meisterpaar Irmgard Jacke und Herrschaft für einen Schnappschuß.



Seniorinnenmeister Herrschaft aus der Tennisstadt Halle. Rechts: Nach dem Mixedfinale stellen sich Römpke (von links), Frers und das Meisterpaar Irmgard Jacke und Herrschaft für einen Schnappschuß.

Fotos: Hähnicke

früh bis spät für die Gäste sorgten.

Ein Turnierball im Opern-Café Unter den Linden vertiefte die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen vielen Turnierteilnehmern bestehen und Gelegenheit gab, neue Freundschaften zu gründen.

Der Präsident des Deutschen Tennisverbandes der DDR, Dr. Werner Richter, hob bei der Siegerehrung hervor, wie wichtig es ist, auf den Erfahrungen von Grün-Weiß aufbauend, weiter für den Seniorensport zu werben. Dabei immer nach einem hohen Leistungsniveau zu streben und zugleich die Verbindung der Senioren zur Tennisjugend, der sich immer erneuernden Wurzel des Verbandes, eng zu knüpfen, um den Wettkampfeifer, den dieses Turnier bewiesen hat, im ganzen Verband lebendig zu erhalten.

Erwin Kohn

Seniorinnen-Einzel; 2. Runde: Jacke - Richter 6:0, 6:1, Kirchner - Hofmann 6:1, 6:0, Schmidt - Bernhardt 7:5, 6:2, Frers - Hildebrandt 2:6, 6:1, 6:2, Kniepert - Hildebrandt 6:2, 6:1, Bernewitz - Barth 6:1, 6:3, - Lebedew o. Sp., Csongar o. Sp. 3. Runde: Jacke - Kirchner 6:2, 6:3, Frers - Schmidt 6:2, 6:3, Kniepert - Bernewitz 6:0, 6:0, Csongar - Lebedew 6:2, 6:0, Vorschlußrunde: Jacke - Frers 6:1, 6:2, Csongar - Kniepert 6:1, 6:1, Schlußrunde: Csongar - Jacke 6:2, 6:2.

Seniorinnen-Doppel; 2. Runde: Herrschaft - Wolff 6:3, 6:3, Lehmann - Peglaw 1:6, 6:0, 6:1, Dr. Watteyne - Borkert 6:3, 6:4, Weifenborn - Rudolph 6:7, 6:0, 6:4, Kriche - Schmidt 6:3, 7:6, Hoffmann - Kischker 6:3, 6:0, Raabe - Liebernickel 6:0, 6:1, Rohmer - Buhl 6:1, 6:2, 3. Runde: Herrschaft - Lehmann 6:4, 6:1, Dr. Watteyne - Weifenborn 6:7, 6:3, 6:2, Hoffmann - Kriche 7:6, 6:3, Rohmer - Raabe 6:3, 6:4, Vorschlußrunde: Herrschaft - Dr. Watteyne 6:2, 6:4, Hoffmann - Rohmer 4:6, 6:3, 6:3, Schlußrunde: Herrschaft - Hoffmann 6:1, 6:0.

Seniorinnen-Doppel; 2. Runde: Jacke/Müller - Scholz/Schmidt 6:0, 6:0, Kirchner/Lange - Stenz/Wohlfahrt 6:1, 6:3, Csongar/Schöne - Profeld/Barth 6:1, 6:2, Hildebrandt/Kniepert - Bernewitz/Müller 7:5, 6:1, Vorschlußrunde: Jacke/Müller - Kirchner/Lange 6:0, 6:1, Csongar/Schöne - Hildebrandt/Kniepert 7:6, 7:5, Schlußrunde: Csongar/Schöne - Jacke/Müller 6:2, 7:6.

Seniorinnen-Doppel; 2. Runde: Hoffmann/Lehmann - Dr. Watteyne/Kriche 6:4, 6:2, Rohmer/Weifenborn - Seidel/Kühnel 6:2, 6:0, Raabe/Geißler - Rothe/Neugebauer 7:6, 4:6, 7:6, Borkert/Peglaw - Römpke/Scholz 6:7, 7:5, Vorschlußrunde: Hoffmann/Lehmann - Rohmer/Weifenborn 6:4, 6:2, Borkert/Peglaw - Raabe/Geißler 7:6, 2:6, 6:3, Schlußrunde: Hoffmann/Lehmann - Borkert/Peglaw 6:4, 6:4, 6:4.

Mixed; 2. Runde: Jacke/Herrschaft - Schmidt/Schmidt 6:2, 6:0, Kirchner/Raabe - Fuchs/Hähnicke 6:0, 6:2, Csongar/Wolff - Richter/Geißler 7:5, 6:3, Kniepert/Peglaw - Schöne/Lehmann 6:4, 6:0, Lange/Kriche - Hildebrandt/Klemm 2:6, 6:2, 7:5, Müller/Dr. Watteyne - Gruber/Müller

6:2, 6:2, Müller/Scholz - Müller-Mellage/Moritzky 1:6, 6:3, 6:4, Frers/Römpke - Heyne/Hottenrott 6:0, 6:1, 3. Runde: Jacke/Herrschaft - Kirchner/Raabe 6:2, 6:0, Kniepert/Peglaw - Csongar/Wolff 7:5, 6:7, 7:6, Müller/Dr. Watteyne - Lange/Kriche 6:2, 6:3, Frers/Römpke - Müller/Scholz 7:6, 6:4, Vorschlußrunde: Jacke/Herrschaft - Kniepert/Peglaw 6:4, 6:2, Frers/Römpke - Müller/Dr. Watteyne 6:3, 6:1, Schlußrunde: Jacke/Herrschaft - Frers/Römpke 6:1, 6:2.

XIX. Allgemeines Seniorenturnier: Seniorinnen II; 2. Runde: Schöne - Profeld 6:0, 6:0, Müller-Mellage - Fuchs 4:6, 7:6, 6:2, Gruber - Rockstuhl 6:2, 6:4, Müller - Scholz 6:4, 6:1, Vorschlußrunde: Schöne - Müller-Mellage 6:0, 6:2, Müller - Gruber 6:2, 6:3, Schlußrunde: Schöne - Müller 7:6, 6:2.

Seniorinnen III; Vorschlußrunde: Heyne - Vogl 6:1, 6:0, Wohlfahrt - Hippus 6:1, 6:2, Schlußrunde: Wohlfahrt - Heyne 7:6, 7:5.

Seniorinnen II/III; 2. Runde: Clauß - Brenne 6:3, 6:1, Wundrock - Hippus 6:1, 6:1, Oshmann - Donner 6:0, 6:1, Müller - Epplein 6:3, 6:2, Froese - Peters 6:0, 6:0, Stenz - Kupfer 7:6, 4:6, 7:5, Moritzky - Guttmann 6:1, 6:1, Hähnicke - Carlotto 6:1, 5:7, 6:4, 3. Runde: Clauß - Wundrock 6:1, 6:3, Oshmann - Müller 6:4, 6:4, Froese - Stenz 6:2, 6:2, Moritzky - Hähnicke 6:5, 6:2, Vorschlußrunde: Oshmann - Clauß 3:6, 6:0, 6:2, Moritzky -

Froese 6:0, 5:7, 6:2, Schlußrunde: Oshmann - Moritzky 6:4, 7:6.

Seniorinnenklasse B; 2. Runde: Garisch - Zesch 2:6, 6:4, 7:5, Schmohl - Lindner 2:6, 6:3, 7:5, Dr. Richter - Dr. Linsenbarth 6:0, 6:0, Kohtzer - Scholz 6:4, 7:5, Sprenger - Herde 6:1, 1:6, 7:6, Geilert - Pischel 2:6, 6:3, 6:4, Hottenrott - Marx 6:1, 6:3, Böttger - Lange 6:1, 6:0, 3. Runde: Schmohl - Garisch 6:3, 6:2, Kohtzer - Dr. Richter 6:2, 7:6, Sprenger - Geilert 6:3, 6:0, Hottenrott - Böttger 6:4, 2:8, 6:4, Vorschlußrunde: Schmohl - Kohtzer 6:0, 6:4, Hottenrott - Sprenger 6:1, 6:1, Schlußrunde: Hottenrott - Schmohl 7:6, 6:2.

Seniorinnen-Doppel B; 2. Runde: Prof. Klenner/Kohtzer - Geilert/Lange 7:5, 6:0, Buhl/Herde - Ortman/Lang 6:0, 6:0, Scholz/Lindner - Pfeil/Pischel 6:4, 7:5, Moritzky/Kupfer - Donner/Becker 6:3, 3:6, 6:1, Froese/Garisch - Sprenger/Böttger 7:5, 1:6, 6:1, Wurzbacher/Hartmann - Peters/Martini 3:6, 6:1, 6:3, Hampke/Prof. Händler - Hottenrott/Brenner 6:3, 1:6, 6:2, Claus/Zesch - Dr. Klenner/Scholz/Lindner 7:5, 3. Runde: Prof. Klenner/Kohtzer - Buhl/Herde o. Sp., Moritzky/Kupfer - Wurzbacher/Hartmann 7:5, 2:6, 6:1, Froese/Garisch - Wurzbacher/Hartmann 6:1, 6:0, Hampke/Prof. Händler - Claus/Zesch 7:6, 5:7, 6:1, Vorschlußrunde: Prof. Klenner/Kohtzer - Moritzky/Kupfer 6:1, 6:4, Froese/Garisch - Hampke/Prof. Händler 6:1, 6:0, Schlußrunde: Prof. Klenner/Kohtzer - Froese/Garisch 6:2, 7:5.

Pokalspiele des Bezirks Cottbus mit 43 Mannschaften

Elsterwerda und Cottbus

Seit dem Jahre 1971 wird im Bezirk Cottbus sowohl bei den Damen als auch bei den Herren der Bezirks-Pokal ausgespielt. Die Pokalrunde beginnt nach Beendigung der Punktspiele und wird mit Vierer-Mannschaften durchgeführt. Zweifellos stellen diese Pokalkämpfe eine Bereicherung des Saison-Spielplanes dar und fanden bisher besonders bei den Herren eine gute Resonanz. Das trifft vor allem für die Spieler der 2. Kreisklasse ebenso zu wie für die der Bezirks- und Verbandsliga. Insgesamt haben in diesem Jahr 43 (I) Mannschaften um den Pokal gespielt.

Bei den Herren verlief bis zum Viertelfinale alles planmäßig. Sodann gab es die ersten Überraschungen: Einheit Spremberg konnte mit stärkstem Aufgebot gegen Einheit Forst lediglich ein 3:3 und nach Sätzen ein 8:7 erzielen, die den Einzug ins Semifinale bedeuteten. Bezirks-Vizemeister Chemie Schwarzheide erwischte es in Elsterwerda gegen Lokomotive — nur 3:3 und nach Sätzen 6:9 (I). Das bedeutete das „Aus“. Im Semifinale verlief alles nach der Papierform. Das Finale ergab eine Neuauflage des Vorjahres-Pokalend-

spiels zwischen Einheit Spremberg und Pokalverteidiger Medizin Cottbus. Diesmal geriet der Verbandsliga-Absteiger Spremberg mit 1:5 gehörig unter die Räder. Besonders überraschend die glatten Niederlagen von Matuschke gegen Herm, Scholta gegen Heine und des Bezirks-Doppelseisters Keller/Unger gegen Heine/Dr. Hardtmann. Pöschk — Schmidt 6/3, 5:7, 6:1, Herm — Matuschke 6:1, 6:4, Heine — Scholta 6:0, 7:6, Dr. Hardtmann — Unger 6:3, 6:3, Pöschk/Herm — Schmidt/Scholta 6:2, 5:7, 6:4, Heine/Dr. Hardtmann — Keller/Unger 7:6, 5/7, 6:1.

Der vorjährige Pokalgewinner der Damen, Medizin Cottbus, schied überraschend im Semifinale gegen Einheit Forst mit 2:4 aus. Im Finale behauptete sich dann erwartungsgemäß der Verbandsliga-Absteiger Lokomotive Elsterwerda gegen die Forster Spielerinnen mit 4:2. Marenz — Munzke 6:0, 6:1, Müller gegen Raddy 6:0, 6:2, Domke — Berneiser 2:6, 1:6, Lichtenberger — Karge 6:3, 4:6, 6:1, Marenz/Müller — Munzke/Karge 6:0, 6:1, Domke/Lichtenberger — Raddy/Berneiser 2:6, 0:6.

Werner Ludwig

Sonderliga bei Herren und Damen komplett

Der „Sprung“ in die höchste Spielklasse gelang bei den Herren Einheit Wernigerode und Chemie Zeitz / Bei den Damen Aufbau SW Leipzig und Einheit Mitte Erfurt

Die Aufstiegskämpfe zur Sonderliga und auch zur Verbandsliga sind abgeschlossen. Der „Sprung“ nach oben gelang bei den Damen Aufbau Südwest Leipzig und Einheit Mitte Erfurt, bei den Herren Einheit Wernigerode und Chemie Zeitz, das damit in die höchste Spielklasse zurückkehrte. Die Zeitler waren gegen Post Dresden dem Ziel nach den Einzelspielen schon sehr nahe — sie führten mit 4:2. Mit den zwei Siegen in den Doppelkämpfen waren dann die Würfel gefallen, war die Rückkehr ins Oberhaus mit 6:3 gelungen.

So spielten sie: R. Weise — Pfeiff 6:0, 6:1, Lehmann — Prescher 1:6, 6:4, 6:2, Hermens — Schubert 3:6, 6:7, Rohmer — Geschke 44:6, 7:5, 6:4, P. Weise — Krefler 6:2, 7:6, Trummer — Schanze 6:2, 3:6, 4:6, Lehmann/Rohmer — Prescher/Pfeiff 7:5, 6:3, Weise/Weise — Schubert/Geschke 6:3, 6:4, Hermens/Weißborn — Kefler/Schanze 7:5, 1:6, 2:6.

Das Aufstiegsspiel der Herren in Rostock zwischen der BSG Einheit Wernigerode und der TSG Bau Rostock hatte bereits wenige Tage vor diesem wichtigen Kampf ein für die Gastgeber unglückliches Vorspiel: Ihr in den Punktspielen erfolgreichster Sportler Eckhart Lewering verletzte sich an der rechten Hand und mußte genäht werden — er war dadurch nicht einsatzfähig. Zwar verfügen die Rostocker über sieben recht ausgeglichene Spieler, doch war nach dem 3:3 in den Einzelkämpfen das Fehlen von Lewering besonders im Doppel entscheidend, da ein zweites starkes Paar zusammengestellt werden mußte.

Aus dem Ergebnis in den Einzelspielen geht schon hervor, mit welchem Einsatz auch von dem Rostocker „Aufenseiter“ gekämpft wurde. Das trifft besonders für den jungen Peter Röwer zu, der den renommierten Heinrich glatt mit 6:3, 6:2 schlug. Aber auch Strübing siegte mit großem Einsatz gegen Faber (6:4, 7:6), und Wilken fing sich gegen Vogt nach verlorenem ersten Satz und siegte noch mit 3:6, 6:2, 6:3. In den Doppelbegegnungen hing die Entscheidung zwischen Strübing/Langer und Nitschke/Faber nach dem Gewinn des ersten Satzes durch die Gastgeber im zweiten Satz beim Stande von 5:5 am berühmten seidenen Faden. Die routinierten Wernigeroder rissen dieses wichtige Match mit 4:6, 7:5, 6:1 noch aus dem Feuer.

„So schwer hatten wir es uns nicht vorgestellt“, erklärten die Wernigeroder nach ihrem hauchdünnen Sieg. Auch unsere herzlichen Glückwünsche gelten ihnen, wie auch den Rostockern alle guten Wünsche für einen erfolgreichen Anlauf im nächsten Jahr. R. R.

Brumotte — Neumann 6:1, 6:1, Waldhausen — Biermann 6:3, 6:3, Nitschke — Langer 7:6, 6:3, Faber — Strübing 4:6, 6:7, Vogt — Wilken 6:3, 2:6, 3:6, Heinrich — Röwer 3:6, 2:6, Brumotte/Waldhausen — Wilken/Biermann 6:3, 6:4, Nitschke/Faber — Strübing/Langer 4:6, 7:5, 6:1, Vogt/Heinrich — Neumann/Röwer 3:6, 6:4, 6:7.

Bei den Damen sollten: Aufbau SW Leipzig gegen Medizin NO Berlin 7:2; Schneider — Csongar 4:6, 6:4, 6:2, A. Frick — Kissal 6:4, 2:6, 5:7, Gmyrek — Hasselbach 6:1, 4:6, 6:2,

Müller — Dr. Weise 6:4, 6:2, Winterstein — Silbermann 6:2, 2:6, 6:3, H. Frick — Hartleb 4:6, 6:3, 3:6, A. Frick/Gmyrek — Csongar/Dr. Weise 7:6, 6:3, Schneider/Müller — Kissal/Hasselbach o. Sp., H. Frick/J. Frick — Wolf/Hartleb 3:6, 6:3, 2:6.

Einheit Mitte Erfurt — Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt 5:4; Leder — Hunger 6:4, 6:4, Lilo Klein — Meister 3:6, 6:3, 6:3, Sprenger — Roscher 7:7, 6:2, 2:6, Heinrich — Engels 6:0, 1:6, 6:1, Georgy — Moorbach 4:6, 1:6, Kersten Klein — Müller 4:6, 6:4, 6:3, Leder/Sprenger — Hunger/Meister 6:3, 1:6, 6:4, Lilo Klein/Heinrich — Roscher/Engels 1:6, 4:6, Kersten Klein/Moorbach/Müller 3:6, 1:6.

Verbandsliga geschafft

Um den Aufstieg in die Verbandsliga gelang bei den Herren Medizin Meißner gegen den Cottbuser Bezirksmeister 1972, Medizin Cottbus, ein 5:4-Sieg und damit der erhoffte „Sprung“ in die nächst höhere Klasse. Ausschlaggebend für die knappe Niederlage der Cottbuser war die Tatsache, daß sich bei einigen jungen talentierten Spielern Können und Taktik noch nicht die Waage hielten. Immerhin: Der Sieg stand auf des Messers Schneide, obwohl die Meißner nach den Einzelkämpfen mit 4:2 einen an sich beruhigenden Vorsprung besaßen. So spielten sie: Maier — H. J. Pöschk 2:6, 3:6, Taubert — Schulze 6:1, 4:6, 6:1, J. Krebs — Klot 6:2, 6:3, Seddig — Herm 6:1, 7:5, P. Krebs — Heine 7:5, 6:4, Richter — Dr. Hardtmann 3:6, 2:6, P. Krebs/Raubert — H.-J. Pöschk/Dr. Hardtmann 7:5, 7:5.

Grün-Weiß Baumschulenweg — Lok Frankfurt/Oder 7:2, Aufbau Stralsund o. Sp., SG Aufbau Börde/Motor SO Magdeburg — Chemie Leuna 7:2, Motor Hennigsdorf o. Sp., LVB Leipzig, Motor West Nordhausen, Motor Hohnstein-Ernstthal gegen Wissenschaft Gera 6:3.

Bei den Damen gelang den Spielerinnen von Medizin Cottbus nach dem Gewinn des Bezirksmannschaftsmeistertitels 1972 auch der Aufstieg mit einem 7:2-Sieg gegen Post Dresden. Etwas unerwartet kam dieser schöne Erfolg, weil Medizin ohne seine Spitzenspieler Ingrid Zilz antreten mußte. Es spielten: Paulisch — Schindler 3:6, 4:6, Franz — Frohnius 6:0, 6:0, Richter — Oertek 6:3, 7:5, Klose — Schimmek 1:6, 6:2, 7:6, Groschke — Pfeiff 6:1, 6:4, Boitz — Moritz 2:6, 6:1, 7:5, Franz/Richter — Schindler/Schimmek 6:4, 6:3, Paulisch/Klose — Oertel/Pfeiff 6:3, 6:3, Groschke/Boitz — Moritz/Doil 6:4, 6:3.

Motor Treptow — Erdöl Schwedt 8:1, Medizin Boltzenhagen o. Sp., Motor Mitte Magdeburg II — Motor Köthen 8:1, TSV Stahnsdorf — Kleinmachnow o. Sp., Turbine Leipzig, Turbine Weimar, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt — Aufbau Rudolstadt 5:4.

Selenbinder-Turnier in Magdeburg

Nachwuchs im Examen

Das XV. Internationale Werner-Seelenbinder-Gedenk-Turnier für den Nachwuchs (bis 21 Jahre) und für die männliche und weibliche Jugend unseres DTV, das der BFA Magdeburg bei Motor Mitte in der Salzmannstraße mit bekannter Gütenote austrug und sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung vorbildlich ausrichtete, war ein erneuter Test der Bewährung für unseren Nachwuchs. DTV-Vizepräsident Karl-Heinz Sturm, der von Anfang bis Ende dieser sehr gelungenen Turnierveranstaltung beiwohnte, und ebenso der BFA-Vorsitzende Willy Brandt schätzten mit anerkennenden Worten die Bedeutung dieses Turniers und die Ergebnisse positiv ein.

Als kurzes Resümee: Von der Qualität her war die Besetzung völlig zufriedenstellend, während von der Quantität her die Anzahl der Teilnehmer eine größere hätte sein können. Überraschungen blieben aus, und neue Gesichter waren nicht zu verzeichnen. Leider mußte das Finale des weiblichen Doppels wegen Erkrankung des zweiten Paares Christine Paetzold und Beate Gerlach ausfallen. Im Damen-Einzel gab es das erwartete Finale Gerda Sauer — Jutta Hoberg, das von der Dresdnerin in 2 Sätzen mit 6:3, 6:3 gewonnen wurde. Den Sieg im Doppel errangen unter den oben geschilderten Umständen Jutta Hoberg/Christiane Ness kampfflos, nachdem sie Marlies Borkert/Gabriele Fehl in der Vorschlußrunde mit 6:4, 3:6, 6:4 bezwungen hatten, und Gerda Sauer/Brigitte Franz gegen die später erkrankte Christina Paetzold/Beate Gerlach mit 5:7, 3:6 das Nachsehen hatten.

Bei den Herren waren Gäste von Olympia Poznan mit Grzegorz Golaski, Marciel Henschke, Wojciech Olejniczak, Waldemar Panas erschienen. Am weitesten kamen Golaski/Olejniczak im Doppel, und zwar bis zur Vorschlußrunde 4:6, 4:6 gegen Ulrich Lehmann/Hans Joachim Pöschk). Lehmann/Pöschk schlugen dann im Finale Volker Hensger/Andreas John mit 4:6, 7:6, 7:6. Im Einzel-Finale besiegte John mit 6:4, 7:6, Bötzel. Arthur Becker

Einzel: männlicher Nachwuchs und Jugend: Viertelfinale: Klette — Pöschk 7:5, 6:3, John — Panas 6:1, 6:4, Lehmann — Golaski 7:6, 6:1, Bötzel — Henschke 6:4, 0:6, 6:4; Vorschlußrunde: John — Klette 6:4, 6:3, Bötzel — Lehmann 6:4, 0:6, 6:4; Schlußrunde: John (Medizin Berolina Berlin) — Bötzel (Motor Mitte Magdeburg) 6:4, 7:6, Doppel: Vorschlußrunde: Hensger/John — Bötzel/Klette 6:2, 4:6, 6:3, Lehmann/Pöschk — Golaski/Olejniczak 6:4, 6:4, Schlußrunde: Lehmann/Pöschk (Chemie Zeitz — Medizin Cottbus) — Hensger/John (Medizin Erfurt — Medizin Berolina Berlin) 4:6, 7:6, 7:6.

Einzel: weiblicher Nachwuchs und Jugend: Viertelfinale: Sauer — Fehl 6:1, 6:4, Paetzold — Ness 6:2, 6:2, Gerlach — M. Borkert 6:2, 6:3, Hoberg — Franz 6:4, 3:6, 7:5; Vorschlußrunde: Sauer — Paetzold 7:5, 6:0, Hoberg — Gerlach 6:4, 7:5, Schlußrunde: Sauer (Empor Dresden-Liptau) — Hoberg (Motor Mitte Magdeburg) 6:3, 6:3.

Doppel: Vorschlußrunde: Hoberg/Ness — M. Borkert/Fehl 6:4, 3:6, 6:4, Gerlach/Paetzold — Sauer/Franz 7:5, 6:3, Schlußrunde: Hoberg/Ness (Motor Mitte Magdeburg) ohne Spiel.

Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier

Ausklang: Emmrich- und Hoffmann-Siege

Im Herren-Einzel: Emmrich — Schneider 6:0, 6:1 / Im Damen-Einzel: 7:5, 6:7, 7:5-Erfolg von Brigitte Hoffmann gegen DDR-Meisterin Veronika Koch / Herren-Doppel: Emmrich/Schneider — Fährmann/Rautenberg 6:4, 6:1 / Damen-Doppel: Brigitte Hoffmann/Koch — CSSR-Paar Brzakova/Hüblerova 6:1, 2:1 zgz.

Wie in jedem Jahr klang die Saison mit dem Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier, mit dem die Tennisspieler unseres Verbandes den Sportler und Widerstandskämpfer ehrten, auf der repräsentativen Anlage im alten Kurpark Friedrichshagen aus. Die Organisation lag in den bewährten Händen der Sportfreunde der veranstaltenden SG Friedrichshagen, und einen begrüßenswerten internationalen Rahmen hatte dieses Gedenkturnier durch die Teilnahme einer aus sieben Herren und fünf Damen bestehenden CSSR-Mannschaft von Dukla Prag erhalten. Klare Favoritenerfolge gab es im Herren-Einzel durch Thomas Emmrich, der damit seine führende Position einmal mehr unterstrich, und im Herren-Doppel mit dem eingespielten Paar Emmrich/Schneider. Interessantestes und auch spannendstes Finale war das der Damen, in dem Brigitte Hoffmann gegen Veronika Koch in der Meisterschaftsrevanche den Spieß nach harten drei Sätzen mit 7:5, 6:7, 7:5 umdrehen konnte.

Im Herren-Einzel war unser dreifacher DDR-Titelträger Emmrich der dominierende Spieler, der bis ins Finale glatt durchmarschierte. Auch der gute CSSR-Gast Cech vermochte Emmrich im Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde den Weg nicht zu verlegen, obwohl er im zweiten Satz, als der 19-jährige Berliner die Zügel etwas schleifen ließ, das Spiel ausgeglichener gestalten konnte. Aber an dem 6:0, 6:4-Sieg von Emmrich gab es nichts zu deuten. Weit aus interessanter waren die Spiele in der unteren Hälfte, gab es doch hier auch für die Ranglistenklassifizierung einige spannende Kämpfe. Dabei steigerte sich Schneider (von der ASG Vorw. Strausberg), bei der er konditionell stärker geworden ist, der nach leichten Siegen in den ersten beiden Runden den in dieser Turniersaison sehr verbesserten Mauß 6:2, 6:2 zahlenmäßig recht klar ausbootete, und dann im Semifinale im „Schlager-spiel“ den Leipziger Sportarzt Dr. Dobmaier in einem der packendsten und spannendsten Herrenwettkämpfe mit 5:7, 7:6, 7:6 ausschaltete.

Es war ein Spiel, das eigentlich schon zugunsten des Leipzigers entschieden war, denn mit 7:5 und 5:2 führte er, also für einen so starken und die Grundlinie beherrschenden Mann wie Dr. Dobmaier ein gelaufenes Match. Wahrscheinlich fühlte er sich bei dieser Führung doch zu sicher, und mußte sich dann in einem dramatischen Finish belehren lassen, daß ein Match erst mit dem letzten Ball entschieden wird. Schneider, der wie ein Löwe kämpfte, holte Spiel um Spiel auf und gewann auch noch das nervenzehrende „Elfmeterschießen“. Im dritten Satz zog Dr. Dobmaier mit 4:1 wieder in klare Führung. Aber der junge NVA-Soldat Schneider kämpfte sich wieder heran, und wiederum mußte das „Elfmeterschießen“ entscheiden: 5:7, 7:6, 7:6 für Schneider, ein wichtiger Sieg für den gebürtigen Leipziger. In der Schlußrunde gegen seinen alten Doppelpartner Emmrich war für ihn dann

nichts „drin“, denn dieses mitreißende Spiel gegen Dr. Dobmaier hatte doch sehr viel Kraft gekostet. So mußte sich Schneider gegen den hohen Favoriten mit dem Ehrenspiel begnügen.

Im Damen-Einzel „mischten“ von den CSSR-Spielerinnen die Sportfreundinnen Brzakova und Hüblerova mit, die beide die Vorschlußrunde erreichten. Hüblerova hatte die talentierte Magdeburgerin Hoberg mit 6:2, 6:1 klar geschlagen und in der nächsten Runde Gerda Sauer aus Löbtau nach einem unkämpften zweiten Satz mit 6:2, 6:4, während Brzakova einige Mühe mit der routinierten Berlinerin Lissy Csongar (6:3, 6:4) hatte, und um den Eintritt ins Semifinale mit Renate Hoffmann, in dieser Saison bemerkenswert sicher und auch selbstbewußter geworden, fast um jeden Ball kämpfen mußte. Wäre die jüngere Hoffmann-Schwester gewitzter gewesen, hätte auch sie mit 6:4, 7:5 den Sieg erringen können. In der Vorschlußrunde war Brzakova gegen Veronika Koch chancenlos und verlor glatt mit 1:6, 1:6, während Brigitte Hoffmann (hatte schon gegen Irina Becker beim knappen 7:5, 6:4 einen harten Strauß zu bestehen) gegen Hüblerova erst nach drei Sätzen mit 4:6, 6:3, 6:2 das Endspiel erreichte. Das Finale entschied Brigitte Hoffmann mit einer großen kämpferischen Leistung gegen unsere DDR-Titelträgerin Veronika Koch mit 5:7, 7:6, 7:6.

Die Doppelkonkurrenzen standen im Zeichen klarer Siege. Bei den Herren gab es einen einzigen Drei-Satzkampf, und zwar siegten die Altmeister Rautenberg/Fährmann (bestritten nur das Doppel) um den Eintritt ins Finale gegen die Leipziger Dr. Dobmaier/Wolf mit 7:6, 4:6, 6:3. In der Schlußrunde unterlagen sie nach einem guten ersten Satz dem Meisterpaar Emmrich/Schneider mit 4:6, 1:6. Bei den Damen konnte das Finale Koch/Hoffmann gegen Brzakova/Hüblerova aus Zeitgründen (die CSSR-Gäste mußten ihren Zug er-



Botho Schneider präsentierte sich beim Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier in glänzender Form. Foto: Dr. Watteyne

reichen) nicht beendet werden und wurde beim Stande von 6:1, 6:2 für die DDR-Spielerinnen abgebrochen.

Herren-Einzel: 1. Runde: Emmrich — Csongar 6:0, 6:0, Hackmesser — Dr. Krohn 6:2, 3:6, 6:1, Renc (CSSR) — Schwink o. Sp., Heinz — Dr. Roth 6:3, 6:2, Cech (CSSR) — Franz 6:0, 6:1, Borrmann — Metzgi 6:4, 6:4, Naumann — Polasek (CSSR) 1:6, 6:0, 6:1, Backhaus — Cech 6:4, 6:1, Schneider — Roth 6:1, 6:1, Nitschke — Rihovsky (CSSR) 6:2, 6:1, Pöschk — Zofka (CSSR) 6:1, 7:6, Mauß — Telloke 5:7, 6:3, 6:3, Wolf — Junge 6:0, 6:1, Taterczynski — Wolter 6:0, 6:4, Darnel — Mazak (CSSR) 6:3, 7:5, Dr. Dobmaier — Kohlepp 6:0, 6:1, 2. Runde: Emmrich — Hackmesser 6:0, 6:0, Heinz — Renc 5:7, 6:2, 6:1, Cech — Borrmann 6:0, 6:1, Backhaus — Naumann 6:1, 6:1, Schneider — Nitschke 6:2, 6:2, Mauß — Pöschk 5:7, 7:5, 6:2, Taterczynski — Wolf 7:6, 6:1, Dr. Dobmaier — Darnel o. Sp., 3. Runde: Emmrich — Heinz 6:2, 6:2, Cech — Backhaus 6:1, 6:3, Schneider — Mauß 6:2, 6:2, Dr. Dobmaier — Taterczynski 7:5, 2:6, 6:1, Vorschlußrunde: Emmrich — Schneider 6:0, 6:1.

Damen-Einzel: 1. Runde: Koch — Schmidt 6:0, 6:0, Ness — Slachtova (CSSR) 6:2, 6:1, Renate Hoffmann — Fehl 6:0, 6:3, Brzakova (CSSR) — Csongar 6:3, 6:4, Hüblerova (CSSR) — Hoberg 6:1, 6:2, Sauer — Rozkova (CSSR) 6:2, 6:0, Schneider — Kypkova (CSSR) 6:2, 6:1, Brigitte Hoffmann — Becker 7:5, 6:4, 2. Runde: Koch — Ness 6:0, 6:0, Brzakova — Renate Hoffmann 6:4, 7:5, Hüblerova — Sauer 6:2, 6:4, Brigitte Hoffmann — Schneider 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Koch — Brzakova 6:1, 6:1, Brigitte Hoffmann — Hüblerova 4:6, 6:3, 6:2, Schlußrunde: Brigitte Hoffmann — Koch 7:5, 6:7, 7:5.

Herren-Doppel: 1. Runde: Emmrich/Schneider — H. Roth/Rautenberg o. Sp., Renc/Polasek — Metzgi/Kohlepp 6:4, 6:0, Cech/Zofka — Junge/Telloke 6:2, 6:0, Backhaus/Taterczynski — Mazak/Rihovsky 6:3, 6:1, Dr. Dobmaier/Wolf — Franz/Zesch o. Sp., Heinz/Mauß — Hosnedl/Dr. Roth 6:3, 6:1, Naumann/Pöschk — Pfeiffer/Hackmesser 6:1, 6:1, Fährmann/Rautenberg — Csongar/Mazak sen. 6:2, 6:3, 2. Runde: Emmrich/Schneider — Renc/Polasek 6:2, 6:3, — Backhaus/Taterczynski — Cech/Zofka 6:2, 6:3, Dr. Dobmaier/Wolf — Heinz/Mauß o. Sp., Fährmann/Rautenberg — Naumann/Pöschk 6:2, 6:2, Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider — Backhaus/Taterczynski 6:3, 6:3, Fährmann/Rautenberg — Dr. Dobmaier/Wolf 7:6, 4:6, 6:3; Schlußrunde: Emmrich/Schneider — Fährmann/Rautenberg 6:4, 6:1.

Damen-Doppel: Koch/Brigitte Hoffmann — Kypkova/Schlachtova — 6:2, 6:1, Hoberg/Ness — Rozkova/Slachtova 6:4, 6:2, Sauer/Renate Hoffmann — Csongar/Fehl 6:1, 6:2, Brzakova/Hüblerova — Becker/Schmidt o. Sp., Vorschlußrunde: Koch/Brigitte Hoffmann — Hoberg/Ness 6:2, 6:0, Brzakova/Hüblerova — Sauer/Renate Hoffmann 5:7, 7:6, 6:3; Schlußrunde: Koch/Brigitte Hoffmann — Brzakova/Hüblerova 6:1, 2:1 zgz.

Klare Niederlage in Sumperk gegen CSSR B

Im Gesamtergebnis verlor die DDR-Mannschaft mit 8:19 / Unsere Damen und Herren gewannen mit 7:5

Kommentiert von Ulrich Trettin

Zum Saisonausklang reiste eine DDR-Auswahl mit Thomas Emmrich (Medizin Berolina), Botho Schneider (ASG Vorwärts Strausberg), Veronika Koch (Medizin Berolina), Brigitte Hoffmann (Humboldt Universität Berlin), Gerda Sauer (Empor Dresden-Löbtau), Evelyne Rudolph (Einheit Karl-Marx-Stadt), Andreas John (Medizin Berolina), Ulrich Grundmann (Medizinische Akademie Dresden) und von den jüngsten Eva Weifenborn (Chemie Zeitz) und Thomas Arnold (HSG Wissenschaft TU Dresden) zu einem Länderkampf nach Sumperk gegen CSSR B. In diesem interessanten Vergleich mußte unsere Mannschaft eine klare Niederlage hinnehmen.

Diese hohe Niederlage erklärt sich hauptsächlich durch die Spiele unserer jungen Nachwuchsspieler, die von ihren insgesamt 15 Wettkämpfen lediglich einen Punkt durch das Doppelpaar John/Grundmann (6:3, 9:7 gegen Pospisil/Sasek) erringen konnten. Sehr nachdenklich stimmte das recht schwache Abschneiden unseres weiblichen Nachwuchses. Unsere beiden Mädchen Evelyne Rudolph und Gerda Sauer fielen im Vergleich mit der zweiten Reihe der CSSR-Juniorinnen unerwartet deutlich ab. Von unseren Jungen wußten John und Grundmann nur im Doppel zu gefallen, sie erfüllten hier auch die Erwartungen, während es ihnen im Einzel noch an Stabilität sowohl in technischer als auch taktischer Hinsicht fehlt, um die Ballsicherung eingestellten jungen Gegner bezwingen zu können. Am besten hielt sich noch Andreas John, der in seinen beiden Einzelkämpfen gutes Tennis zeigte und erst in drei Sätzen unterlag.

Von unseren Jüngsten war etwas mehr erwartet worden. Doch sowohl Eva Weifenborn als auch Thomas Arnold vermochten bei ihrem ersten internationalen Wettkampf ihre Nervosität nicht abzustreifen. Ganz zweifellos hat dieses Lampenfieber Einfluß auf ihr sonstiges Leistungsvermögen gehabt. Erst im Mixed boten beide Talente eine gute Leistung, und verloren gegen ihre Einzelgegner Hana Kopeckova/Kulhaj erst in knappen drei Sätzen mit 6:5, 5:6, 3:6.

Unsere Herren und Damen entschieden ihre Spiele mit 7:5 zu ihren Gunsten. Erfolgreichste Aktive war Brigitte Hoffmann, denn sie gewann ihre beiden Einzel, das Doppel mit Veronika Koch und das Mixed zusammen mit

Botho Schneider. Gute Leistungen bot auch Thomas Emmrich, der bei seiner 3:6, 2:6-Niederlage gegen Pavel Hutka, einen international schon recht erprobten Spieler, aber nicht voll zu überzeugen vermochte. Im Herren-Doppel überzeugten dagegen Emmrich/Schneider mit ihrem 3:6, 7:5, 6:3-Sieg gegen Hutka/Coupek während im Mixed Emmrich/Veronika Koch gegen Zdena/Strnadova einen möglichen Sieg mit 6:4, 1:6, 5:7 verpaßten.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß diese Art Ländervergleiche nur zu begrüßen sind. Durch diese Kräftevergleiche erhält man eine sehr reale Einschätzung über den gegenwärtigen Leistungsstand auf allen Ebenen von den Schülern bis zur Meisterklasse. Abschließend gebührt der ausgezeichneten Organisation dieses für uns sehr interessanten und vor allem lehrreichen Länderwettkampfes durch den Tennisverband der CSSR und auch den Veranstalter, die Sektion Lokomotive Sumperk unser sehr herzlicher Dank für Organisation und Gastfreundschaft.

Meisterklasse: Thomas Emmrich - Pavel Hutka 3:6, 2:6, Emmrich - Thomas Coupek 6:3, 4:6, 6:4, Botho Schneider - Hutka 1:6, 4:6, Schneider - Coupek 4:6, 4:6, Emmrich/Schneider - Hutka/Coupek 3:6, 7:5, 6:3.

Veronika Koch - Zdena Strnadova 6:2, 9:11, 6:4, Koch - Hana Hublerova 2:6, 3:6, Brigitte Hoffmann - Strnadova 3:6, 6:3, 6:4, Hoffmann - Hublerova 2:6, 10:8, 10:8, Hoffmann/Koch - Strnadova/Hublerova 6:3, 6:1; Mixed: Veronika Koch/Emmrich - Zdena Strnadova/Hutka 6:4, 1:6, 5:7, Brigitte Hoffmann/Schneider - Hana Hublerova/Coupek 2:6, 6:1, 7:5.

Nachwuchs: Andreas John - Viktor Pospisil 6:4, 2:6, 1:6, John - Tomas Sasek 8:6, 4:6, 2:6, Ulrich Grundmann - Pospisil 1:6, 4:6, Grundmann - Sasek 2:6, 7:5, 0:6, John/Grundmann - Pospisil/Sasek 6:3, 9:7.

Evelyne Rudolph - Helena Hradecka 1:6, 0:6, Rudolph - Lea Plchova 1:6, 1:6, Gerda Sauer - Hradecka 3:6, 8:6, 5:7, Sauer - Plchova 4:6, 2:6, Sauer/Rudolph - Hradecka/Plchova 3:6, 9:7, 4:6, Mixed: Gerda Sauer/Grundmann - Helena Hradecka/Pospisil 1:6, 6:1, 3:6; Evelyne Rudolph/John - Lea Plchova/Sasek 7:9, 6:2, 4:6.

Schüler: Thomas Arnold - Dusan Kulhaj 0:6, 1:6, Eva Weifenborn - Hana Kopeckova 2:6, 3:6, Eva Weifenborn/Arnold - Hana Kopeckova/Kulhaj 6:3, 5:6, 2:6.



Die DDR-Mannschaft während des Eröffnungszeremoniells. Von links: Veronika Koch, Brigitte Hoffmann, Gerda Sauer, Evelyne Rudolph, Eva Weifenborn, Emmrich, Schneider, John, Grundmann und Arnold. Foto: Auslandsdienst

Magdeburg: Neue Meister

Die Punktspiele in der Bezirksliga der Damen und Herren sind auch im Bezirk Magdeburg abgeschlossen. Bei den Damen sollte die Begegnung zwischen den Mannschaften Einheit und Lok der Bezirkshauptstadt Magdeburg auf den Plätzen an der Pettenkoferstraße die Entscheidung um den Bezirkstitel bringen. Die Lok-Damen mußten dieses Spiel gewinnen, um gegenüber den punktgleichen Spielerinnen von Motor Mitte II die Meisterschaft zu erringen. Das gelang den Eisenbahnerinnen aber nicht. Schon nach den Einzelkämpfen waren die Würfel gefallen: Conradi - Gebhardt 6:4, 6:1, Freund - Maushake 7:5, 6:4, A. Dreyling - Kalbow 5:7, 6:4, 7:6, Ditten gegen Schwerdtfeger 7:6, 3:6, 6:0, Bloch gegen Böttcher 7:5, 7:6, Heldt - Wolter 6:7, 0:6. Damit führte Einheit mit 5:1. Zwei Doppel gewann Einheit mit Conradi/Dreyling gegen Gebhardt/Maushake mit 4:6, 7:6, 6:4 und Ditten/Bloch gegen Schwerdtfeger/Wolter mit 6:2, 6:7, 6:3, während Lok Magdeburg nur ein Doppel durch Böttcher/Kalbow gegen Freund/Heldt mit 6:1, 7:5 buchen konnte, Einheit mit 7:2 Sieger und Vizemeister 1972. Der lachende Dritte war die zweite Damenmannschaft von Motor Mitte Magdeburg, die sich in der Besetzung Spieß, Kunstmann, Apel, Dietrich, Mölle und Dorn mit dem Bezirkstitel schmücken konnte.

Bei den Herren war die Entscheidung schon vorher gefallen. Die Spielgemeinschaft Aufbau Börde/Motor Südost Magdeburg in der Aufstellung Liebe, Baltzer, Schrader, Schuckies, Franke, Hänliche, Kolbe wurde Bezirksmeister. Die Siegesserie: gegen Lok Halberstadt 7:2, Motor Mitte II 7:2, Motor Mitte III 9:0, Lok Blankenburg 6:3, Einheit Magdeburg 6:3, Aufbau Börde/Motor SO II 5:4.

Beiden Mannschaften einen herzlichen Glückwunsch zum Gewinn der Bezirkstitel.

Arthur Becker

Bezirks-Tabellen

Halle

Bezirksliga: Herren

1. Chemie Leuna	6	6	-	41:13	6:0
2. Chemie Greppin	6	5	1	40:14	5:1
3. Empor Zörbig	6	3	3	30:24	3:3
4. Motor Köthen	6	3	3	24:30	3:3
5. Motor Dessau	6	3	3	23:31	3:3
6. Chemie Zeitz II	6	1	5	17:37	1:5
7. Einheit Weifenfels	6	-	6	14:40	0:6

Bezirksliga: Damen

1. Motor Köthen	5	4	1	27:18	4:1
2. Buna Halle II	5	4	1	26:19	4:1
3. Empor HO Halle	5	3	2	25:20	3:2
4. Chemie Greppin	5	3	2	24:20	3:2
5. Motor Roflau	5	1	4	19:26	1:4
6. Einheit Weifenfels	5	-	5	13:32	0:5

Cottbus

Herren

1. Medizin Cottbus	7	7	-	47:16	7:0
2. Chemie Schwarzheide	7	5	2	34:29	5:2
3. Aktivist Lauchhammer	7	5	2	37:26	5:2
4. Medizin Cottbus II	7	3	4	31:32	3:4
5. Einheit Forst	7	3	4	31:32	3:4
6. Einheit Spremberg II	7	2	5	25:38	2:5
7. Chemie Weißwasser	7	2	5	26:37	2:5
8. Akt. Schwarze Pumpe	7	1	6	21:42	1:6

Damen

1. Medizin Cottbus	6	6	-	43:11	6:0
2. Akt. Schwarze Pumpe	5	3	2	23:22	3:2
3. Motor Cottbus	5	3	2	22:23	3:2
4. Aktivist Lauchhammer	6	3	3	29:25	3:3
5. Chemie W.P.-St. Guben	6	3	3	27:27	3:3
6. Einheit Forst	6	1	5	19:35	1:5
7. Medizin Cottbus II	6	1	5	17:37	1:5

Berliner Tennisbrief

Auf der Anlage der SG Grün-Weiß Baumschulenweg fanden die Berliner Seniorenmeisterschaften (Die späte Veröffentlichung bitten wir aufgrund technischer Gründe zu entschuldigen) statt, die bei den Damen mit sieben Bewerberinnen ein schwaches Interesse zeigten und bei den Herren mit 29 abgegebenen Meldungen — bedauerlicherweise aber mit sieben Absagen — ein größeres Interesse für den Titelkampf der „Alten“ dokumentierten.

Diese ewig jungen Aktiven repräsentierten den Kreis der Tennisenthusiasten, die am Eröffnungstag der zweitägigen Bezirksmeisterschaft von Berlin, Seniorenverantwortlichem Ernst Schwabe herzlich begrüßt wurden, der auch beste Grüße des im Urlaub weilenden BFA-Vorsitzenden Dr. Lorenz übermittelte. Alle guten Genesungswünsche galten dem inzwischen aus dem Krankenhaus wieder entlassenen Turnier-Cheforganisator Dr. Barth. Bei diesem „Empfang“ stellte sich auch der künftige Klassensportwart Rixecker (Motor Treptow), mit Dr. Linsenbarth und Schwabe das Triumvirat der Meisterschaftsorganisation, vor.

Das Senioren-Championat Berlins wurde glatt abgewickelt in sportlich-angenehmer Atmosphäre. Die Seniorinnen hatten an den zwei Tagen jeweils sechs Spiele nach dem Modus jeder gegen jeden zu bestreiten. Sieg und Titel fielen an Marianne Henze vor Annelies Lambrecht, Charlotte Bothe (sämtlich Motor Treptow) und Anne Projan (Einheit Weißensee).

Den Titel bei den Senioren errang Sportfreund Lehmann nach einem Marathonspiel von über zwei Stunden gegen Peglau mit 6:4, 4:6, 7:6. Die Entscheidung brachte also das „Elfmeterschießen“. Auch in seinem vorangegangenen zwei letzten Kämpfen benötigte Lehmann die volle Distanz, und zwar besiegte er den Linkshänder Borkert mit 6:7, 6:1, 6:3 und vorher Prof. Klenner mit 6:3, 4:6, 6:2, während Peglau im Semifinale dem Vater unseres DDR-Meisters Thomas Emmrich mit 6:2, 6:1 das Nachsehen gab. Noch zu erwähnen aus den letzten Runden: Borkert — Froese 6:7, 6:1, 6:3, Peglau — Domachowski 6:3 6:2, Emmrich — Matuszak 7:6, 6:0.

Den Doppel-Titel holten sich Borkert/Emmrich gegen Prof. Klenner/Lehmann nach einem auch hier klassischen Tennis mit 6:7, 6:0, 6:4. Im Semifinale spielten Borkert/Emmrich gegen Liebernicker und Partner 6/2, 6:4 und Prof. Klenner/Lehmann gegen Garisch/Müller 6:1, 6:3. Die Überraschung vollbrachten in dieser Konkurrenz Garisch/Müller mit ihrem 6:4, 2:6, 6:4-Sieg gegen die favorisierten Froese/Matuszak.

Ein Dank gebührt, wenn auch reichlich spät, aber nicht vergessen, der Leitung und den Mitgliedern der SG-Grün-Weiß Baumschulenweg für das großzügige Entgegenkommen der zur Verfügung gestellten Tennisplätze und für die liebenswerte Betreuung der Teilnehmer.

Bestenermittlung der drei Nordbezirke

Rostock, Schwerin und Neubrandenburg, die drei Nordbezirke unserer Republik, führte ihre nun schon traditionelle Bestenermittlung diesmal am 9. und 10. September auf der neuen Rostocker Tennisanlage durch. Leider hatte diese Verlegung in Bezug auf die Teilnehmerzahl keine positive Auswirkung. Im Gegenteil: Die bisherigen Schweriner Veranstalter fehlten fast ganz, es fehlten auch die doch recht guten Herren aus dem Bezirk Neubrandenburg (Friedland). Man könnte noch eine ganze Reihe von Aktiven aufzählen, die nach ihrer Spielstärke unbedingt dazu gehört hätten.

Es ist an der Zeit, daß sich die Verantwortlichen in der Spielunion der Nordbezirke etwas einfallen lassen, um diese Veranstaltung, die so viele interessante Vergleichsmöglichkeiten bieten könnte, attraktiver zu gestalten.

Natürlich gab es trotzdem einige sehenswerte Kämpfe. Bei den Herren schon im Viertelfinale, wo der Ahlbecker Verbandsligaspieler Schmeling alle Hände voll zu tun hatte, um Hoot (Wismar) mit 1:6, 7:5, 6:4 zu schlagen. Noch schwerer hatte es schon eine Runde vorher Gernot Wilken (TSG Bau Rostock) gegen seinen Gemeinshaftskameraden Steffen Rockmann, um mit 0:6, 6:1, 7:6 weiterzukommen. In die Reihe der Rostocker, die die Mehrzahl der Teilnehmer stellten, war bei den „letzten Vier“ schließlich nur Schmeling eingedrungen, der gegen Wilken schon wie der sichere Sieger aussah, aber von dem kaltblütigen Rostocker mit 5:7, 6:2, 7:6 noch abgefangen wurde. In der oberen Hälfte schlug Lothar Langer den vorjährigen Bezirksmeister Dieter Neumann (beide TSG Bau Rostock) nach anfänglichen Schwierigkeiten mit 3:6, 6:1, 6:0. Das Endspiel brachte dann den zahlenmäßig knappen, aber sicheren 7:5, 7:5-Sieg von Wilken.

Bei den Damen sorgten vor allem Berg (Malchin) und Kennitz (Wittenberge) für eine interessante Belegung. Berg schlug im Halbfinale die Rostockerin Grawe mit 3:6, 6:2, 6:1, verlor dann aber das Endspiel gegen die Rostocker Bezirksmeisterin Keller, die vorher Kennitz ausgeschal-

tet hatte, mit 2:6, 2:6 recht glatt. In den Vorrunden zeigten Pohlund und Tiedt (Schwerin) gute Leistungen, und das überraschendste Ergebnis war der 6:3, 6:4-Sieg der aufstrebenden Brigitte Stejuhn (TSG Bau Rostock) gegen Edith Brand (HSG Rostock).

Doppel und Mixed wären beinahe „ins Wasser gefallen“. Da aber hier die Damen und Herren der TSG Bau Rostock in den Endspielen unter sich waren, konnten diese an den folgenden Tagen nachgeholt werden.

Herren-Einzel; 2. Runde: Neumann - Dr. Jordan (HSG Rostock) 6:1, 6:4; Brand - Dr. Lüdemann (HSG Rostock) 7:6, 6:0; Strübing - Olbert (HSG Rostock) 6:3, 7:6; Langer - Scharf 6:1, 6:3; Schmeling (Ahlbeck) - Grabarczyk (Wismar) 6:4, 6:4; Hoot (Wismar) - Heiland 6:2, 7:6; Wilken - Rockmann 0:6, 6:1, 7:6; Biermann - Leckschas (Warnemünde) 6:1, 6:0; 3. Runde: Neumann - Brand 6:4, 6:1; Langer - Strübing 6:4, 1:6, 6:2; Schmeling - Hoot 1:6, 7:5, 6:4; Wilken - Biermann 6:4, 6:3; Vorschlußrunde: Langer - Neumann 3:6, 6:1; Wilken - Schmeling 5:7, 6:2, 7:6; Schlußrunde: Wilken/Langer 7:5, 7:5.

Damen-Einzel; 2. Runde: Grawe - Pohlundt (Schwerin) 6:2, 7:6; Berg (Malchin) - Tiedt (Schwerin) 6:2, 7:6; Kennitz (Wittenberge) - Müller 6:4, 1:6, 6:3; Keller - Stejuhn 6:4, 6:1; Vorschlußrunde: Berg - Grawe 3:6, 6:2, 6:1; Keller - Kennitz 6:1, 6:4; Schlußrunde: Keller - Berg 6:2, 6:2.

Herren-Doppel; 2. Runde: Wilken/Biermann - Knip/Leckschas 3:6, 6:0, 6:1; Schmeling/Heiland - Rockmann/Scharf 7:6, 6:3; Strübing/Langer - Hoot/Grabarczyk 6:0, 6:2; Neumann/Lewering - Knudsen/Olbert (HSG Rostock) 6:3, 6:4; Vorschlußrunde: Wilken/Biermann - Schmeling/Heiland 3:6, 6:1, 6:3; Strübing/Langer - Neumann/Lewering 6:3, 6:1; Schlußrunde: Strübing/Langer - Wilken/Biermann 6:4, 6:4.

Mixed; Vorschlußrunde: Grawe/Biermann - Berg/Leckschas 6:7, 6:1, 6:3; Keller/Strübing - Stejuhn/Neumann 6:2, 6:0; Schlußrunde: Grawe/Biermann - Keller/Strübing 3:6, 6:2, 6:2. (Ohne Bezeichnung alle TSG Bau Rostock.)

R. R.

Großer Tennissport im kleinen Treuen

Wohl hauptsächlich der Initiative von Sektionsleiter Dr. Kanis und seines Technikers Rolf Noé (nicht Zahntechniker) ist es zu verdanken, wenn das internationale Treuener Turnier seinen zehnjährigen Geburtstag und dazu noch so glanzvoll feiern konnte. War doch das Turnier mit neun CSSR-Gästen so stark besetzt wie noch nie zuvor in seiner jungen Geschichte. Kein Wunder, daß herzliche Freundschaft neben hohem spielerischem Niveau den Charakter des Turniers prägte.

Chef auf dem Court war der 32jährige für NHKG Ostrava spielende und in Brno wohnende Zdenek Slizek, der lediglich im Finale von seinem Landsmann Jiri Kovarik (Slavia Plzen) beim 6:1, 7:6-Sieg des Favoriten ernsthaft gefordert wurde, ehe er den vom Rat der Stadt Treuen gestifteten Pokal

in Empfang nehmen konnte. Kovarik hatte zuvor Jozef Slizek mit 6:3, 6:2 geschlagen, und Peter Weiß (Lok Aue) als bester DDR-Teilnehmer war gegen Zdenek Slizek mit 0:6, 1/6 in der Vorschlußrunde ausgeschieden. Auch im Doppel gab es einen Gästefolg, und zwar durch die Gebrüder Slizek, die in der Vorschlußrunde Jahl/Prock (Prazdvoj Plzen) mit 6:3, 6:3 und in der Schlußrunde Weiß/Ernst (Aue - Plauen) mit dem gleichen Resultat bezwangen. Weiß/Ernst war es gelungen, Kovarik/Zedmicek (Slavia Plzen) mit 6:1, 6:2 auf dem dritten Platz zu verweisen.

Ein großer Dank gebührt auch der Sportfreundin Hurlbeck, die für das leibliche Wohl der Gäste in vorzüglicher Weise sorgte. Und ein gleicher herzlicher Dank auch Sportfreund Herzog, der die Tennisanlage primabellos in Ordnung hielt.

W.

Henner-Henkel-Turnier mit Rekordbeteiligung

Fast die komplette DDR-Spitzenklasse in Erfurt vertreten / Die Ungarn Klein und Mayer im Herren-Semifinale / DDR-Champion Emmrich dreifacher Sieger / Damen-Einzel: Hoffmann - Koch 6:1, 6:4

Kommentiert von Kurt Fischer (Erfurt)

Noch nie war das „Henner-Henkel-Gedächtnis-Turnier“ der HSG Medizin Erfurt so hervorragend besetzt wie in diesem Jahr. Das X. „Kleine Jubiläum“ wies mit 24 Damen und 52 Herren eine Rekordbeteiligung auf, zumal auch mit 16 Ranglistenpielern (fast die gesamte Spitzenklasse war am Start) die Veranstaltung einer DDR-Meisterschaft gleichkam. Ausgezeichnete Tenniskost wurde auch von den vier „Musketieren“ von Dosza Budapest geboten, die für eine willkommene internationale Bereicherung des Turnieres sorgten.

Die schöne Platzanlage der Gastgeber präsentierte sich in einer ausgezeichneten Verfassung und das Leitungskollektiv, mit Oberarzt Dr. Paerschke an der Spitze, hatte alles aufs Beste organisiert, zumal auch die gastronomischen Wünsche im schmucken Klubhaus weitestgehend erfüllt wurden. Auch die Turnierleitung mit Eddy Weinert und Dr. Lüftner löste den Spielablauf zu aller Zufriedenheit. Da selbst der an sich launische Wettergott den Hebel auf „Sonne“ gestellt hatte, waren die besten Bedingungen für den Ablauf der zahlreichen Spiele gegeben. Es waren immerhin nicht weniger als 151 Spiele abzuwickeln.

Erfolgreichster Spieler war DDR-Meister Thomas Emmrich, der mit drei Siegen den hat-trick schaffte. Das Herren-Einzel beherrschte der Zinnowitz-Gewinner eindeutig, und gab dem sehr stark spielenden Leipziger Hans-Joachim Richter in einem auf guter Stufe stehenden Finale mit 6:2, 6:3 das Nachsehen. Dem Spielverlauf nach war das Ergebnis etwas zu hoch ausgefallen, zumal der Messestädter nicht schlecht aussah. Aber Thomas spielte sehr zweckmäßig und konzentrierte sich meist auf den Spielball. Der zweite Satz war hart umkämpft, und über die Stationen 2:1 - 2:2 - 3:2 - 4:2 lag Emmrich klar vorn. Richter wehrte sich verzweifelt und erzwang ein 3:4, mußte aber dann ein „Null-Spiel“ zum 5:2 an Thomas abgeben. Der Leipziger bäumte sich nochmals auf und erst mit dem 5. Matchball - den Return eines gut gesetzten Lobs konnte Emmrich am Netz abfangen und „töten“ - sicherte sich der Berliner den Sieg und brachte den Wanderpokal erstmals in seinen Besitz.

Vorher verwies Richter in einem harten Dreisatzkampf den Ungarn Mayer mit 5:7, 6:2, 6:4 auf den dritten Rang, mit dem sich auch dessen Landsmann Klein (Budapest) nach seiner 4:6, 3:6-Niederlage gegen Emmrich zufrieden geben mußte. Pokalverteidiger Rautenberg konnte zwar den klugen Weise mit 1:6, 7:5, 6:2 bezwingen, scheiterte dann aber an Richter nach ausgeglichener Kampf mit 5:7, 6:2, 6:4.

Brigitte auch taktisch klüger

Im Damen-Einzel waren die klaren Favoriten Brigitte Hoffmann und Veronika Koch auf dem Wege ins Finale nicht zu schlagen. Während Brigitte mit 6:2, 6:3 über Heidemarie Blume (Magdeburg) das Finale er-

reichte, war Veronika Koch mit 6:1, 6:2 über Renate Hoffmann erfolgreich. Das Endspiel sah die Pokalverteidigerin Brigitte Hoffmann in ausgezeichneter Verfassung, sie zeigte sich der Studentin Koch (steigerte sich im zweiten Satz) mit 6:1, 6:4 überlegen. Damit sicherte sich Brigitte nach dreimaligem Gewinn endgültig den Wanderpokal der Medizinischen Akademie Erfurt.

Im Herren-Doppel standen sich in einem niveaувollen Endspiel das gut eingespielte Berliner Paar Emmrich/Schneider und die Ungarn Meyer/Klein gegenüber. Die Berliner führten schon mit 4:3, mußten sich aber den Ausgleich und eine 5:4-Führung der Ungarn gefallen lassen, ehe sie in einem rassistigen Endspurt mit 7:5 den ersten Satz gewannen. Beim Stande von 5:2 im zweiten Satz für Emmrich/Schneider wehrten die Ungarn fünf Matchbälle ab und erzwangen ein 3:5, aber unser Paar lief sich dadurch nicht beeindrucken und Thomas nutzte bei eigenem Aufschlag gleich den ersten Matchball mit einem „As“ zum 7:5, 6:3-Sieg aus.

Die Überraschung in diesem Wettbewerb war zweifellos der 6:3, 6:2-Sieg der Gebrüder Backhaus über die an Nr. 2 gesetzten Dr. Dobmaier/Richter, die weit unter ihren Möglichkeiten spielten. Aber beim Einzugs ins Semifinale unterlagen die Backhaus-Brüder den Ungarn Mayer/Klein mit 6:7, 1:6, während Emmrich/Schneider wenig Mühe hatten, das zweite ungarische Doppel Homolya/Koltai mit 6:1, 6:4 auszuschalten. Vorher hatten die Ungarn Fährmann/Rautenberg mit 6:3, 5:7, 6:2 aus dem Rennen geworfen.

Im Damen-Doppel stand mit den Geschwistern Hoffmann das Siegerpaar fest, zumal Veronika Koch nicht mit ihrer Stammpartnerin Bettina Borkert antreten konnte. Im Halbfinale hatten die Geschwister den ersten Satz gegen Hoberg/Ness zu leicht genommen und ihn mit 5:7 praktisch verschenkt. Als sie dann ernst machten, gab es noch einen überlegenen 5:7, 6:2-Erfolg. In der anderen Hälfte warf das Magdeburger Paar Blume/Busse die Kombination Koch/Fehl mit 7:5, 6:1 aus dem Rennen und zog damit ins Finale ein. Allerdings waren sie hier dem Berliner Paar Hoffmann/Hoffmann nicht gewachsen, und mußten am Ende über eine glatte 2:6, 0:6-Niederlage quittieren.

Seinen dritten Turniersieg erkämpfte sich Thomas Emmrich zusammen mit Veronika Koch im Gemischten Doppel mit einem äußerst knappen 7:6, 6:4-Endrunden-Erfolg über die Kombination Brigitte Hoffmann/Werner Rautenberg. Vorher hatten die Turniersieger Renate Hoffmann/Heinz mit 6:4, 6:0 das Nachsehen gegeben, während im anderen Vorschlußrundenmatch B. Hoffmann/Rautenberg das DDR-ungarische Paar Heidemarie Blume/Homolya mit 6:1, 6:4 auf den dritten Platz verwies.

Herren: Emmrich - Weinert 6:0, 6:0; Koltai (Ungarn) - Schrader 6:2, 6:1; Wolf - Schlottermüller 6:0, 6:1; Weiß - J. Backhaus 6:2, 6:1; Schneider - Mross 6:1, 6:2; Klein - Hoffmann 6:0, 6:1; Dr. Brauer - Prof. Panzram 6:4, 6:0; W. Backhaus - Schmidt 6:3, 6:4; Dr. Dobmaier - Falb 6:1, 6:0; Meisel - Klette 6:0, 6:4; Mayer - Seeger 6:1, 6:2; Heinz - Pella 6:2, 6:0; Rautenberg - Scholz 6:0, 6:0; Weise - Geithe 1:6, 6:3, 6:0; Homolya (Ungarn) - Luttrupp 6:3, 6:1; Richter - Kind 6:3, 6:3; 3. Runde: Emmrich - Koltai 6:4, 6:3; Weiß - Wolf 6:4, 6:0; Klein - Schneider 6:2, 6:1; W. Backhaus - Dr. Brauer 6:4, 6:3; Dr. Dobmaier - Meisel 6:4, 6:1; Mayer - Heinz 6:3, 6:1; Rautenberg - Weise 1:6, 7:5, 6:2; Richter - Homolya 7:5, 7:5; 4. Runde: Emmrich - Weiß 6:4, 6:4; Klein - W. Backhaus 7:6, 7:6; Mayer - Dr. Dobmaier 3:6, 6:4, 6:1; Richter - Rautenberg 7:6, 6:1; Vorschlußrunde: Emmrich - Klein 6:4, 6:3; Richter - Mayer 5:7, 6:2, 6:4; Schlußrunde: Emmrich - Richter 6:2, 6:3.

Damen-Einzel: Vorrunde: Tietz - Baltzer 6:4, 6:1; Kokisch - Schellhorn 0:6, 7:6, 6:0 zgg. 1. Runde: Hoffmann - Becker 6:0, 6:0; Schneider - Fehl 6:1, 6:2; Busse - Pella 6:2, 6:4; Blume - Spieß 6:1, 6:2; R. Hoffmann - Tietz 6:1, 6:2; Ness - Kokisch 4:6, 6:1, 6:2; Werner/Held - Hoberg 6:4, 6:2; 2. Runde: Hoffmann - Schneider 7:5, 3:6, 7:5; Blume - Busse 6:4, 6:3; R. Hoffmann - Ness 6:2, 6:1; Koch o. Sp. Vorschlußrunde: Hoffmann - Blume 6:2, 6:3; Koch - R. Hoffmann 6:1, 6:2; Schlußrunde: Hoffmann - Koch 6:1, 6:4.

Herren-Doppel: 1. Runde: Homolya/Koltai - Mudrick/F. Rautenberg 9:1; Dr. Bergmann/Federhoff - Seeger/Mross 9:7; Weise/Weiß - Geithe/Pella 9:5; Fährmann/Rautenberg - Baltzer/Schrader 9:2; Mayer/Klein - Lucas/Kind 9:0; Hoffmann/Luttrupp - Fals/Schlottermüller 9:2; Klette/Schmidt - Dr. Apel/Kandarr 9:4; 2. Runde: Emmrich/Schneider - Scholz/Müller 9:2; Dr. Brauer/Gluck - Telloke/Lehmann 9:4; Homolya/Koltai - Dr. Bergmann/Federhoff 9:4; Fährmann/Rautenberg - Weise/Weiß 9:8; Mayer/Klein - Hoffmann/Luttrupp 9:1; Klette/Schmidt - Heinz/Meisel 9:6; Gebr. Backhaus - Frank/Kolbe 9:8; Dr. Dobmaier/Richter - Schwabe/Paerschke 9:3; 3. Runde: Emmrich/Schneider - Dr. Brauer/Gluck 6:2, 6:4; Homolya/Koltai - Fährmann/Rautenberg 6:3, 5:7, 6:2; Mayer/Klein - Klette/Schmidt 6:4, 6:1; Gebr. Backhaus - Dr. Dobmaier/Richter 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider - Homolya/Koltai 6:1, 6:4; Mayer/Klein - Gebr. Backhaus 7:6, 6:1; Schlußrunde: Emmrich/Schneider - Mayer/Klein 7:5, 6:3.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: Koch/Emmrich - Holzweißig/Federhoff 9:3; Hoberg/Schmidt - Eitner/Rudolph 9:5; Renate Hoffmann/Heinz - Becker/Backhaus 9:4; Blume/Homolya - Wernecke/Schlottermüller 9:2; Werner/Held/Koltai - Ness/Fährmann 9:4; Schneider/Dr. Brauer - Sprenger/Meisel 9:5; Fehl/Schneider - Meisel/Gluck 9:8; Brigitte Hoffmann/Rautenberg - Spieß/Weise 9:2; 2. Runde: Koch/Emmrich - Hoberg/Schmidt 9:3; Renate Hoffmann/Heinz - Ness/Fährmann 9:3; Blume/Homolya - Schneider/Dr. Brauer 9:2; Brigitte Hoffmann/Rautenberg - Fehl/Schneider 9:3; Vorschlußrunde: Koch/Emmrich - Renate Hoffmann/Heinz 6:4, 6:0; Brigitte Hoffmann/Rautenberg - Blume/Homolya 6:1, 6:4; Schlußrunde: Koch/Emmrich - Brigitte Hoffmann/Rautenberg 7:6, 6:4.

Damen-Doppel: 1. Runde: Hoffmann/Hoffmann - Spieß/Kokisch 6:0, 6:1; Hoberg/Ness - Sprenger/Meisel 6:1, 6:1; Blume/Busse - Tietz/Pella 9:3; Koch/Fehl - Holzweißig/Becker 6:1, 6:0; Vorschlußrunde: Hoffmann/Hoffmann - Hoberg/Ness 5:7, 6:0, 6:2; Blume/Busse - Koch/Fehl 7:5, 6:1; Schlußrunde: Hoffmann/Hoffmann - Blume/Busse 6:2, 6:0.

Ein Jahr vor'm Turnier-Jubiläum

DDR-Meister stellten sich im Kuchwald von Karl-Marx-Stadt vor

Wenn es bislang immer mühelos gelang, das Karl-Marx-Städter Herbstturnier mit einem neuen wertvollen Superlativ zu versehen, so wußt ich diesmal ganz ehrlich sagen, daß mir das heuer einige Schwierigkeiten bereitet. Aber vielleicht läßt sich zum 19. DDR-offenen, es war das gemütlichste in seiner Geschichte und alle waren ständig an der frischen Luft, nicht sehr viel sagen. Zwar kam bei den Herren ein recht gutes 32er Feld zusammen, aber die Damen begannen so ungefähr mit der Vorschlußrunde. Darüber hinaus waren wir natürlich glücklich und stolz, mit Veronika Koch, Bettina Borkert, Emmrich und Schneider unsere antretenden Meister dabei zu haben, einen in Topform aufspielenden Karl-Heinz Schwink und manchen anderen von Rang und Namen.

Sich hier über die Leistungen von Thomas Emmrich verbreiten zu wollen, heiße Eulien nach Athen tragen oder unsere Tennis-Zeitung um eine weitere Lobrede über sein Können zu bereichern. Jedenfalls gehörte schon einiges dazu, um das „müde“ Publikum zu einem bescheidenen Applaus zu bringen - den erhielt er ganz spontan, wenn er seine knallharten Asse servierte. Aber auch „Charly“ Schwink, obwohl mit 1:6, 0:6 klar unterlegen, ließ sich keine Schwächen spüren, hämmerte feste mit und ließ keinen daran zweifeln, daß es sich um ein Männereinzeln handelte.

Seine beiden Siege über Dr. Dobmaier (DHFk) und Botho Schneider (ASG Vorwärts Strausberg), die an Nr. zwei und Nr. drei gesetzt waren, brachten deftige Überraschungen im Turnierablauf und seine burschikose Spielart gab dem Turnier Farbe. Auch Dr. Brauers Wiederauftreten im Kuchwald, er unterlag Hans-Gerd Glück (Medizin Potsdam) mit 2:6, 6:4, 6:4, wurde mit manchem Schmunzeln quittiert. Ich bin ohnedies der Meinung, daß jedes Turnier - wenn's interessant sein soll - seine Typen braucht, wie die Suppe das Salz.

Aber natürlich schließt sich gleich die Frage an: Wo liegen die Grenzen? Wann ist die Suppe versalzen? Also zur Beruhigung, in unserem Falle ver-

lief alles ganz gut. Peter Weiß (Lok Aue) wurde seiner Setzung als Nr. 4 gerecht, gewann gegen „Micha“ Heinz (Motor Mitte Magdeburg) mit 6:4, 6:2 und mußte gegen Emmrich mit 0:12 „von der Wiese gehen.“

Dr. Brauer/Schwink (Aufbau Südwest Leipzig) bestritten auch das Doppelfinale gegen Emmrich/Schneider, und lieferten mit 3:6, 3:6 eine ganz passable Partie.

Bei den Damen sah es - wie bereits eingangs erwähnt - etwas „dünn“ aus, was die untenstehenden Ergebnisse zeigen. Wenn Veronika Koch und Bettina Borkert - beide Medizin Berolina Berlin - trotzdem wacker das Endspiel bestritten (6:3, 7:5), wobei es fast zu einem 3. Satz gekommen wäre, so freuten wir uns mächtig, daß sie trotzdem so gute Leistungen boten. Was Wunder, daß sie im Damendoppel zum glatten 12:0-Erfolg kamen, obwohl es E. Rudolph/Roscher an persönlichem Einsatz nicht fehlen ließen.

Da es die drei Turniertage lang kaum geregnet hatte und unser Sportfreund Arnold als Turnierleiter nie in Zeitnot geriet, konnten die Mixed ohne Kürzungen durchgespielt werden. Das Finale Koch/Emmrich gegen Borkert/Schneider 4:6, 6:3, 6:3 war genau so interessant wie der Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde.

Hoch schlugen die Wogen beim traditionellen Turnier-Ball in Karl-Marx-Stadts „Kosmos-Bar“, die durch ihre intime Atmosphäre und vorzügliche Gastronomie die notwendigen Voraussetzungen schuf, so daß sich bestimmt jeder im Stillen vorgenommen hat, zum 20jährigen Jubiläum im nächsten Jahr dabei zu sein.

Dr. Watteyne

Herren-Einzel: Vorschlußrunde: Emmrich (Medizin Berolina) - Weiß (Lok Aue) 6:0, 6:0; Schwink (Aufbau Südwest Leipzig) - Schneider (ASG Vorwärts Strausberg) 6:4, 6:2, 6:4; Schlußrunde: Emmrich - Schwink 6:3, 6:0.

Damen-Einzel: Vorschlußrunde: Koch (Medizin Berolina) - Bartz (SG Friedrichshagen) 6:3, 6:2; Bettina Borkert (Medizin Berolina) - E. Rudolph (Einheit Karl-Marx-Stadt) 6:4, 6:3; Schlußrunde: Koch - Borkert 6:3, 7:5.

Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider - Pfeiff/Prescher (Post Dresden) o. Sp. Schwink/Dr. Brauer - Heinz/Weiß 4:6, zgg.; Schlußrunde: Emmrich/Schneider - Schwink/Dr. Brauer 6:3, 6:3.



„Charlys Tante“ hat sicher der eine oder andere schon im Theater gesehen. „Charlies“ (Schwink) Bauch kann man auf dem Tennisplatz sehen.



Veronika Koch (links) bewundert den Partner-Look 73 für Tennisspieler bei Thomas Prescher (Post Dresden).

Fotos: Dr. Watteyne

Mixed: Vorschlußrunde: Koch/Emmrich - Rudolph/Ernst (Karl-Marx-Stadt - Plauen) 6:2, 7:5; Bettina Borkert/Schneider - Hasselbach/Dr. Bergmann (Medizin Nordost Berlin - DHK Leipzig) 6:1, 6:3; Schlußrunde: Koch/Emmrich - Borkert/Schneider 4:6, 6:3, 6:2.

Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Koch/Borkert - Müller/Spinner (Königssee) 6:0, 6:1; Roscher/Rudolph - Weigel/Liebscher (alle Karl-Marx-Stadt) 6:1, 6:3; Schlußrunde: Koch/Borkert - Roscher/Rudolph 6:0, 6:0.

nach wie vor die zuverlässigsten Tennissaiten für höchste Ansprüche

VEB Saiten- und Catgutwerk · Markneukirchen

Rumänien verlor Chance durch das Doppel

Die Entscheidung des nach 36 Jahren wieder in Europa stattgefundenen Finalkampfes um den Davis-Cup zwischen Pokalverteidiger USA und Rumänien im ausverkauften Progesul-Tennisstadion von Bukarest fiel praktisch am zweiten Tag im Doppel. Schon in vielen bedeutenden Davis-Cup-Spielen bildete das Doppel das Schlüsselmotiv, so auch in Bukarest, nachdem es am ersten Tag 1:1 hieß. Das Doppel war der entscheidende Punkt zum 3:2-Gesamterfolg und 25. Davis-Cup-Sieg der Gäste, mit dem keineswegs sicher gerechnet wurde. Aber man weiß auch, daß Tiriac und Nastase auf internationalen Turnieren seit längerem nicht mehr im Doppel zusammenspielen. Dem „offenen“ Tennis fiel eine vielleicht einmalige Chance, den Davis Cup zu gewinnen, zum Opfer.

Eine große Spannung lag über dem M-Platz, als am Eröffnungstag Wimbledonssieger Stan Smith (USA) und Ili Nastase, Wimbledonfinalist, den ziegelroten Platz betreten. Der Rumäne nahm eine leichte Faoritenrolle gegen den 1,93 m großen Amerikaner ein. Nicht nur deshalb, weil Nastase in vertrauter Umgebung spielte und dabei die volle und lautstarke Unterstützung der sportbegeisterten Zuschauer für sich hatte, sondern weil der 24jährige Rumäne auch auf eine Revanche für Wimbledon brannte. Die wie ein Mann hinter Nastase stehenden 7000 Zuschauer erwarteten einen Erfolg ihres Mannes, und es sah im ersten Satz auch danach aus.

Bis 9:9 gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen, beide Spieler waren sich gleichwertig und lieferten sich einen großen Kampf. Als der baumlange Amerikaner beim Stande von 9:9 seinen Aufschlag durchbrachte, riskierte er beim Aufschlag von Nastase alles. Er knallte den service mit großer Kraft an die Grundlinie und stürmte dann ans Netz vor, womit er Ili Nastase nervös machte und dessen Return abging. Das gelang dem Wimbledonssieger zweimal. Diese „Konter“ hatten den ansonsten sehr selbstbewussten Nastase leicht irritiert, und das kostete ihm zweifellos den eigenen Aufschlag und damit den Satz.

Damit war selbst bei den Fachleuten noch lange nichts entschieden, denn in Wimbledon hatte der großartige Tennistechniker Nastase dem Amerikaner einen Kampf auf Biegen und Brechen geliefert, ein Spiel, das seit Jahren als das beste und spannendste Wimbledonfinale bezeichnet wurde. Und auf eigenem Platz und vor eigenem Publikum rechnete man mit einem nun groß aufspielenden Rumänen, der alle Register seines Könnens spielen lassen wird. Doch es kam anders: Statt Nastase nun das Tempo forcierte, mehr Kraft hinter seine Bälle setzte, war es der amerikanische Riese, der auf das Tempo drückte und das Spiel diktierte. Verblüffend schnell hatte er sich den zweiten mit 6:2 geholt, in dem Nastase zweimal seinen eigenen Aufschlag abgeben mußte.

Im dritten versuchte nun Ili Nastase alles auf eine Karte zu setzen, er machte auch mit herrlichen Volleys und longline-Bällen Punkt auf Punkt. Doch

dann wurde das ominöse siebente Spiel zum „Schicksal“. Beim Stande von 3:3 vermochte Nastase den Aufschlag des Amerikaners nicht zu durchbrechen. Der gewann dieses Spiel zum 4:3, zu dem er nach dem Kampf gegenüber Sportjournalisten äußerte, daß dieses gewonnene Spiel für ihn wertvoller und wichtiger war als der Gewinn des ersten Satzes. Nastase verlor seinen Aufschlag dann glatt und mit seinem nächsten service siegte Stan Smith mit 11:9, 6:2, 6:3.

Im zweiten Spiel des ersten Tages standen sich Ion Tiriac und Tom Gorman, der in Bukarest sein Davis-Cup-Debüt gab, gegenüber. Dieser junge Mann mit harten Vorhandschlägen und einem ausgezeichneten Flugballspiel sah schon fast wie der überlegene Sieger aus, als der 33jährige Rumäne mit 4:6, 2:6 schier aussichtslos zurücklag. Auch die Zuschauer glaubten nicht mehr an eine Wende. Doch wie der 26 Jahre alte Gorman abbaute steigerte sich Ion Tiriac. Er operierte plötzlich sehr geschickt, lockte seinen Gegner mit raffinierten Bällen immer wieder ans Netz und trickste ihn dann mit technisch meisterhaften Passierbällen aus. Gorman war jetzt entnervt, er hatte auch keine Kraftreserven mehr, um sich in einem Finish noch zu steigern. Unter dem großen Jubel der 7000 Zuschauer gewann Tiriac den letzten Satz in 15 Minuten und damit das Spiel mit 4:6, 2:6, 6:4, 6:3, 6:0.

Nachdem das USA-Paar das Doppel überraschend klar in drei Sätzen gewonnen hatte, fiel am letzten Tag bereits im ersten Einzel die Entscheidung zwischen Smith und Tiriac, der sein 100. Davis-Cup-Match für Rumänien bestritt. Aus dem „Jubiläumssieg“ wurde nichts, obwohl der 33jährige Rumäne den ersten Satz mit 6:4 gewonnen hatte. Smith holte sich die beiden nächsten Sätze mit 6:4, 6:2, Tiriac erkämpfte sich dann mit 6:2 den Satzgleichstand, hatte aber im letzten Satz keine Kraftreserven mehr und verlor mit 6:4, 4:6, 2:6, 6:2, 0:6. Das letzte Einzel, das Nastase gegen Gorman mit 6:1, 6:2, 5:7, 10:8 gewann, hatte keinen Einfluß mehr auf den Gesamtsieg der USA.

Moskauer Tennisbrief

Von Leonid Perepljotshikow

Vor den letzten Höhepunkten der Saison – den Landesmeisterschaften in Donezk und dem Mannschafts-Titelkampf in Dushanbe (darüber werde ich im nächsten Heft berichten) – waren unsere Spitzenspieler noch in anderen Turnieren stark beschäftigt. Der Lushniki-Sportpark wurde zum Schauplatz der Moskauer Stadtmeisterschaft. Zumindest in den Einzel-Konkurrenzen setzten sich mit Olga Morosowa und Jegorow die Favoriten durch. Verschiedene DDR-Tennisfreunde werden sich des Namens Posdnjakow erinnern, auch wenn er beim diesjährigen Zinnowitz-Turnier nicht besonders in Erscheinung trat. Er holte sich mit seinem Partner Pugatschew den Titel im Herren-Doppel. Olga Morosowa Natalja Radojeva sowie Rubanow/Morosowa hießen die übrigen Sieger.

★

Mit Ausnahme unserer Daviscupspieler Metreweli und Kakulja traten zum Turnier in Tallinn die zwölf stärksten beider Konkurrenzen an. So wurde dieses Turnier eine Generalprobe für Donezk und sollte die Frage beantworten, wer dort Metrewelis härtester Rivale im Titelkampf sein könnte. Auch in Tallinn gewann ein „alter Bekannter“ der DDR-Tennisfreunde, nämlich Tarpi-tschew. Nach seiner Armeezeit war Zinnowitz diesmal für ihn erst ein Neubeginn gewesen. Nun setzte sich der dortige Sieger von 1970 gegen die UdSSR-Spitze überzeugend durch. Im Finale schlug er den mehrfachen Davis-cup-Teilnehmer Korotkow 6:4, 2:6, 9:7. Mit Wolkow wurde gleichfalls ein „Zinnowitz“ gegen Sepp mit 12:10, 4:6, 6:4 Dritter. Im Endspiel des Damen-Einzels war Olga Morosowa praktisch ohne ernsthaften Konkurrentin. Sie schlug die Rigaerin Jansone 6:1, 6:0.

★

Die besten jungen Spieler traten sich in Kaliningrad, wo es um die Jugendmeisterschaft, sowohl im Einzel und Doppel, als auch in den Mannschaften ging. Von acht Goldmedaillen holten die Moskauer fünf, zwei fielen an die RSFSR und eine an Kasachstan. Den größten Erfolg hatte dabei der junge Moskauer Borisow zu verzeichnen. Er gewann das Einzel gegen Kaznielson (Minsk) 6:2 6:3, holte sich mit Bogomolow den Titel im Herren-Doppel und gewann an der Seite von Filinowa aus Alma-Ata auch das Mixed. Tamara Sinina aus Sotschi setzte sich im Damen-Einzel durch. Das ausgezeichnete Nachwuchszentrum Sotschi errang durch Worsina mit ihrer Moskauer Partnerin Tschmyrjewa auch den Sieg im Damen-Doppel. Doch nicht nur die Mädchen aus Sotschi imponierten, mit Golikow holte sich ein Spieler des Schwarzmeerkurortes den dritten Platz im Einzel. Beste Mannschaft war die Moskaus.

Diesmal gab es keine zweifache Sieger

Das Jugend- und Nachwuchsturnier von Motor Mitte Magdeburg war wieder ein guter Test

Immer wieder wird bestätigt, daß das alljährliche Jugend- und Nachwuchsturnier von Motor Mitte Magdeburg seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Mit einem Wort: Es ist zu einer guten Tradition geworden! Das brachte einmal mehr die ausgezeichnete Besetzung deutlich zum Ausdruck, denn ein großer Teil der kurz zuvor an den DDR-Jugendmeisterschaften beteiligten Jungen und Mädchen traf sich auf den Plätzen an der Salzmannstraße wieder. Ein Zeichen dafür, daß sich die jungen Tennissportlerinnen und -sportler dort wohlfühlen. Außerdem wurde wieder guter Sport geboten, und Höhepunkte blieben nicht aus.

Im Herren-Einzel hatte sich die Teilung in Nachwuchs und Jugend bewährt. Die „letzten Acht“ waren beim Nachwuchs Pöschk, Tänzler, Kaudasch, Schlegel, Lehmann, Röwer, Weise und Hinze. Für das Finale hatten sich dann Hans-Joachim Pöschk und Peter Röwer qualifiziert. Der junge Mann aus Rostock war hier chancenlos und konnte gegen den Cottbuser Pöschk nur ein Spiel gewinnen. Im Doppel drehte Röwer mit Diederichs als Partner den Spieß um und bezwang Pöschk/Hensger mit 6:7, 6:3, 6:4.

Bei den Mädchen (Nachwuchs) gab es kaum Überraschungen. Im Einzel kamen DDR-Jugendmeisterin Gerda Sauer sowie Iлона Lange, Marlies Borkert, Brigitte Franz, Evelyne Rudolph, Gabriele Fehl, Jutta Hoberg und Christiane Ness programmgemäß unter die „letzten Acht“. Von ihnen erreichten

Jutta Hoberg und Gerda Sauer die Schlußrunde, in der beide Spielerinnen für ihr gutes Spiel und ihren großen kämpferischen Einsatz viel Beifall auf offener Szene erhielten. Gerda Sauer siegte mit 6:4, 6:3. Jutta Hoberg trumpsfte zusammen mit ihrer ständigen Partnerin Christiane Ness im Doppelpfand auf. Sie schlugen Marlies Borkert/Rudolph klar mit 6:2, 6:2.

Jugend-Einzel: Junge – Brendler 2:6, 6:4 6:4.
A. B. Herren-Einzel: Vorschlußrunde: Pöschk – Kaudasch 6:0, 6:2, Röwer – Weise 6:4, 6:3; Schlußrunde: Pöschk – Hensger 6:1, 6:0. Doppel: Vorschlußrunde: Pöschk/Röwer – Lehmann/Weise 6:3, 3:6, 6:4, Röwer/Diederichs – Koch/Hinze 6:4, 6:2; Schlußrunde: Röwer/Diederichs – Pöschk/Hensger 6:7, 6:3, 6:4. Damen-Einzel: Vorschlußrunde: Sauer – Marlies Borkert 6:4, 6:2, Hoberg – Rudolph 6:2, 6:2; Schlußrunde: Sauer – Hoberg 6:4, 6:3. Doppel: Vorschlußrunde: Hoberg/Ness – Fehl/Lange 6:1, 6:3, M. Morkert/Rudolph – Sauer/Franz 3:6, 6:2, 6:3; Schlußrunde: Hoberg/Ness – Borkert/Rudolph 6:2, 6:2.

Pioniere und Schüler um Bezirkstitel

Die Meisterschaften des BEA Karl-Marx-Stadt für die Pioniere und Schüler auf der Tennisanlage der BSG Sachsenring am Werk I in Zwickau, von der Sektion in ausgezeichnete Weise vorbereitet, sahen 52 Teilnehmer (30 Jungen und 22 Mädchen) im Kampf um die Titel. Hierbei waren interessante Kämpfe zu verzeichnen, und auch eine große Überraschung: Der Reichenbacher Schüler Ulf Buhr warf den an Nr. 1 gesetzten Vorjahrsmeister Kurt Junghänel (Lok Aue) in der 2. Runde nach drei harten Sätzen mit 3:6, 6:3, 6:4 aus dem Rennen. Buhr scheiterte dann im Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde an Heidenreich (Stahl Luga) mit 1:6, 6:0, 2:6. Heidenreich lieferte hier dem Vorjahrszweiten Harald Hinze (BSG Vater Jahn Annaberg) einen harten Strauß; der technisch bessere Heinze holte sich den Titel mit 6:3, 5:6, 6:5.

Bei den Schülerinnen galt das besondere Interesse den beiden Vorjahrskontrahentinnen Marion Leik und Beatrix Sieg. Es wurde eine unerwartet glatte Angelegenheit für Leik, die ihrer Gegnerin mit dem verpflichtenden Namen Sieg beim 6:0, 6:0 nicht die Spur einer Chance ließ.

Im Anschluß an das letzte Endspiel wurde die Siegerehrung vorgenommen, auf der Siegereifen, Medaillen und Urkunden durch den Vorsitzenden der Nachwuchskommission im BEA Karl-Marx-Stadt und die Sportfreunde der Turnierleitung Walter, Vogel und Eben-

schwanger) überreicht wurden. Herzliche Worte der Anerkennung wurden der Turnierleitung, dem Platzwart, der gastronomischen Betreuung durch Sportfreundinnen der Sektion und auch allen Quartiereltern ausgesprochen. Jungen-Einzel: 2. Runde: Buhr – Junghänel 3:6, 6:3, 6:4, Heidenreich – Richter 6:0, 6:4, Granzow – Zwack 6:1, 6:3, Heinze – Rix 6:0, 6:0; Vorschlußrunde: Heidenreich – Buhr 6:1, 0:6, 6:2, Heinze – Granzow 6:0, 6:2; Schlußrunde: Heinze – Heidenreich 6:3, 5:6, 6:5. Mädchen-Einzel: 2. Runde: Leik – Waittne 6:2, 6:0, Helbig – Büttner 1:6, 6:3, 6:4, Fietz – Wanke 6:2, 6:0, Sieg – Geißler 6:5, 6:3; Vorschlußrunde: Leik – Helbig 6:0, 6:0, Sieg – Fietz 6:3, 4:6, 6:2; Schlußrunde: Leik – Sieg 6:0, 6:0. Jungen-Doppel: Vorschlußrunde: Junghänel/H. Heinze – Buhr/Dietel 9:5, Heidenreich/Knaab – Richter/Vogel 9:3; Schlußrunde: Junghänel/Heinze – Heidenreich/Knaab 9:1. Mädchen-Doppel: Vorschlußrunde: Geißler/Leik – Duparre/Müller 9:1, Fietz/Boehnert – Sieg/Büttner 9:5; Schlußrunde: Geißler/Leik – Fietz/Boehnert 9:5.

Prüfungsturnier der Jugend

Die diesjährige Jugend-Bestenermittlung der Spielunion Neubrandenburg/Schwerin/Rostock ging in Neubrandenburg über die Bühne. Bedauert wurde, daß der Bezirk Rostock mit seinen 13 Sektionen nur durch Aufbau Stralsund und TSG Wismar vertreten war. Trotzdem war das Meldeergebnis zufriedenstellend. Bei den Jungen waren es immerhin 24 Meldungen, bei den Mädchen 20.

Bei der männlichen Jugend wurde neben der großen Einsatz- und Spielfreudigkeit mit beachtlichem Können gekämpft, während bei den Mädchen das Leistungs-niveau nicht über ein solides Mittelmaß hinausging. Der Siegerpreis im

Jungen-Einzel wurde zwischen Peter Bolwinkel (Stralsund) und Dirk Schröder (Güstrow) aus Termingründen geteilt, das heißt, die Dämmerung brach langsam herein und setzte damit den Schlußpunkt. Den ersten Satz dieses Finalkampfes hatte Schröder nach einem ausgeglichenen Kampf und auch von den gezeigten Leistungen her mit 7:5 verdient gewonnen. Im zweiten Satz drehte Bolwinkel den Spieß um, und dominierte mit seinen langen und gut platzierten Bällen mit 6:1. Obwohl Schröder ein erstmaliges Laufpensum absolvierte, konnte er seinen Gegner nicht aus dem Spielrhythmus bringen. In der Vorschlußrunde war Bolwinkel Manfred Richter (Friedland) überlegen, während Dirk Schröder trotz seines zahlenmäßig klaren Sieges bei Lotnar Gaida (Neubrandenburg) heftigen Widerstand fand.

Bei den Mädchen setzte sich Heidrun S. im an-kow gegen Dagmar Urbanek (beide Friedland) mit 6:2, 6:0 klar durch. Dritte Martina Jakobi (Schwerin) und Marita Henker (Parchim).

In der Trostrunde gab es bei den Jungen und Mädchen Überraschungssieger. Günther Milde (Schwerin) schlug den veranlagten Uwe Füllke aus Wismar mit 6:1, 6:2 und gewann die Schlußrunde gegen Bernd Frank (Demmin) ganz glatt. Bei den Mädchen siegte Barbara Bredetfeld (Schwerin).

Emili Polzin

In Werdau Spartakiade ganz groß!

Wenn auch leider mit beträchtlicher Verspätung verdient die Meldung über die großartige Teilnehmerzahl der Tennisjugend bei der Kreisspartakiade für Kinder und Jugendliche in Werdau herausgestellt zu werden. Dank der vorbildlichen Organisationsvorbereitungen des „Tennis-Vaters“ Pfeiffer mit seinen Freunden nahmen bei den Schülern acht und bei den Schülerinnen 65 (!), bei der männlichen Jugend 21 und bei der weiblichen Jugend 15 an der Spartakiade teil.

Alle Schulen von Werdau und Crimmitschau waren daran beteiligt, und zwar insgesamt mit 109 (!) Jungen und Mädchen, ein in der Tat großartiges Ergebnis, durch das die Tennisjugend ihre Mitbeteiligung an den Kreis-Kinder- und Jugendspartakiaden sehr nachdrücklich unterstrichen hat. Das große Interesse für Kinder am Tennis spiegelt sich besonders in den Schulerwettbewerben wider. So war die Pestalozzi-Schule in den Schülerdisziplinen mit fünf Jungen und 54 (!) Mädchen beteiligt, die Gerhard-Hauptmann-Schule mit sechs Mädchen, die Fröbel-Schule mit vier Mädchen vertreten. Bei der Jugend war die Teilnehmerzahl geringer, und zwar war die Pestalozzi-Schule mit einem jugendlichen und fünf Mädels vertreten, die Gerhard-Hauptmann-Schule mit zwei Mädchen, die EOS Werdau mit drei Mädels, die EOS Crimmitschau mit fünf jugendlichen, die Berufsschule Werdau mit fünf Mädels und die übrigen Schulen von Crimmitschau mit 15 Jungen.

Den Löwenanteil an Spartakiade-Medaillen holte sich die Pestalozzi-Schule mit 10 Gold-, zehn Silber- und 13 Bronzemedailles. Gerhard-Hauptmann-Schule Werdau einmal Silber und fünfmal Bronze, die EOS Werdau einmal Silber und dreimal Bronze, die EOS Crimmitschau zwei Goldmedaillen und die übrigen Schulen von Crimmitschau einmal Gold, zweimal Silber und sechs-mal Bronze.

Auch an dieser Stelle ein ganz dickes Lob für den Initiator Sportfreund Pfeiffer.

Dorsch-Tennisschläger



NEU!
White Star

mit Fiberaufgabe, dadurch besonders bruchsicher.
Nur für den Spitzenspieler!
Weiterhin die bewährten 3 Spitzenschläger Dämon, Topspeed und Elite

VEB
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität.

Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, rot und schwarz. Wasserfeste Darmsaiten in grün, braun und schwarz. Dederonsaiten naturfarbig.

Dorsch-Rahmen. Bespannen in kürzester Zeit!

Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschriftsmäßige Tennisnetze in Hanfgarn.

Reparaturen und Versand.

ERNST RUDOLF GLIER · 9935 Markneukirchen
August-Bebel-Straße 23 · Postfach 94

Immer bei hohen Ansprüchen



Buffard
CHEMIE

Tennissaitenöl – Tennissaitenlack

VEB BUSSARD-CHEMIE RADEBEUL
Radebeul 1, Hellerstraße 19

148 Teilnehmer hielten in Ahlbeck die Tradition hoch

Das XXI. Ostseeturnier im Seebad Ahlbeck wurde, wie in all den vergangenen Jahren, von den Sportfreunden der BSG Aufbau Ahlbeck wieder mit viel Liebe vorbereitet und von der Turnierleitung nach einem minutiösen Fahrplan abgewickelt. Bei dieser vorbildlichen Organisation herrschte verständlicherweise zwischen Turnierleitung und Teilnehmern eine gute Atmosphäre, wobei auch das schöne Sommerwetter seinen nicht unwesentlichen Anteil hatte. Was allseits sehr begrüßt wurde: Es brauchten weder Kurzsätze gespielt noch sonst irgendwelche Einschränkungen vorgenommen werden. Alle Kokurrenzen konnten bei dem tennisfreundlichen Petrus, ansonsten der Schutzpatron der Fischer und Angler, „best of three“ ausgespielt werden.

Die A-Klasse der Herren war mit 28, die B-Klasse mit 70 (!) Teilnehmern besetzt, bei den Damen waren es 50 Spielerinnen, die um Sieg und Freude am Spiel kämpften. Von der DDR-Rangliste waren bei den Herren Hans-Joachim Richter (DHfK Leipzig), Michael Heinz (Motor Mitte Magdeburg) und Peter Weiß (Lok Aue) nach „oben“ zur Urlaubsinsel Usedom gekommen und dieses Trio wurde auch in dieser Reihenfolge gesetzt. Als Nummer 4 ist der Ahlbecker Aufbauspieler Bernd Lässer gesetzt worden, der sich auch bis zur Vorschlußrunde durchgekämpft hatte und beim Einzug ins Finale sich dem Leipziger Richter mit 1:6, 3:6 beugen mußte. Die größte Überraschung bildete die Niederlage von Michael Heinz, der gegen Wolfgang Senger (Einheit Pankow) im Kampf um den Einzug ins Viertelfinale in drei Sätzen mit 4:6, 6:2, 1:6 verlor. Senger seinerseits unterlag in der nächsten Runde dem gesetzten Peter Weiß mit 2:6, 6:2, 0:6 trotz der drei Sätze doch recht klar.

Die Schlußrunde bestritten Richter und Weiß. Hier setzte sich mit Richter der klare Favorit sicher mit 6:1, 6:3 durch. Da für die dritten Plätze nur ein Preis zur Verfügung stand, mußten um ihn Bernd Lässer und Wolfgang Senger kämpfen. Der Lokalmatador Lässer war der einwandfrei bessere Spieler und siegte ohne Schwierigkeiten mit 6:1, 6:1.

Im Herren-Doppel siegten Heinz/Weiß gegen Metz/Münter (Sg Friedrichshagen – Humboldt-Uni) in einem interessanten Drei-Satzkampf mit 7:5, 6:7, 6:2. H.-J. Richter, der als Doppelpartner Peter Gorka von Aufbau Mitte Dresden erhalten hatte, konnte sich hier nicht durchsetzen, da ihn Gorka nicht sehr zu unterstützen vermochte. Sie scheiterten an Metz/Münter nach teilweise umkämpften Sätzen mit 4:6, 6:3, 3:6.

Auch bei den Damen hatten drei Spielerinnen der DDR-Rangliste gemeldet, und zwar Bettina Borkert (Medizin Berolina), Renate Hoffmann (Humboldt Universität Berlin) und Gerda Sauer (Empor Dresden-Löbtau). Sie wurden in dieser Reihenfolge auch gesetzt; als Vierte im Bunde der gesetzten Damen kam Lissy Csongar (Medizin Nordost Berlin) hinzu. Dieses Quartett erreichte entsprechend der Papierform die Vorschlußrunde. Im erwarteten harten Kampf um die Fahrkarte für die Schlußrunde unterlag Gerda Sauer der Berlinerin Renate Hoffmann mit 6:1, 4:6, 4:6, und Bettina Borkert siegte gegen Lissy Csongar mit 6:3, 6:1. Um den Turnierpreis gab es die wiederum interessante Paarung Bettina Borkert – Renate Hoffmann. Renate war an diesem Tage auch die läuferisch bessere Spielerin und siegte verblüffend klar mit 6:1, 6:3.

Der schönste und auch spannendste Kampf des Damen-Einzels war der zwischen Gerda Sauer und Lissy Csongar um den dritten Rang. Nachdem jede der Kontrahentinnen einen Satz gewonnen hatte, stand im letzten Satz für Lissy Csongar bei 5:0 der sichere Sieg so gut wie fest. Im Tennis bedeutet jedoch selbst eine solch überlegene Führung noch lange nicht den „Garantieschein“ für einen Erfolg. Auch in diesem Falle! Gerda Sauer als wesentlich jüngere Spielerin konnte als Trumpfkarte auch ihre stärkere Kondition ausspielen, und siegte schließlich noch mit 7:5, 4:6, 7:6. Für die erfahrene Berlinerin Csongar war es eine bittere Niederlage, die sie aber mit einer bewundernswerten sportlichen Haltung verkraftete.

Im Damen-Doppel unterlagen die anfangs führenden Geschwister Bettina und Marlies Borkert den angriffsstärkeren Gerda Sauer/Renate Hoffmann mit 6:4, 3:6, 4:6. Nicht viel anders sah der „Spießfilm“ im Mixedfinale aus, obwohl die späteren Turniersieger Gerda Sauer/H.-J. Richter den ersten Satz hauchdünn mit „Elfmeterschießen“ für sich entschieden. Hier mußten Renate Hoffmann/Heinz mit 7:6, 6:7, 2:6 sozusagen klein beigegeben.

B-Klasse der Herren: Joachim Heidrich (Wissenschaft TU Dresden) gegen Peter Pfeiffer (Rotation Mitte Berlin) 6:3, 6:1; Doppel: Geske/Bernholz (Lok Schöneweide Berlin – Einheit Radebeul) gegen Schöne/Kandarr (Einheit Halle) 6:4, 1:6, 6:4. Willi Dickow

Tennismotive auf Briefmarken in aller Welt

Tennismarke aus Mali

Bedeutenden Sportereignissen widmete die Postverwaltung der westafrikanischen Republik Mali am 8. März 1971 eine aus drei Wertzeichen bestehende Luftpostausgabe. Der 100-Franc-Wert zeigt einen Tennissportler beim



Schmetterern; im Hintergrund wurde der Davis-Pokal ins Bild gebracht. Den Entwurf für diese Marke lieferte der Grafiker Monvoisin.

Tennisjugend im Markenbild

Einzelne Sportarten philatelistisch zu belegen, stößt kaum auf Schwierigkeiten, da es einschlägige Motive meist in großer Vielfalt gibt. Schwieriger aber ist es, den Jugendsport mit philatelistischen Mitteln zu dokumentieren, da es dafür nur verhältnismäßig wenig Material gibt. Um so erfreulicher ist es, daß am 2. August 1972 die Postverwaltung von Neuseeland dieses Gebiet um



zwei Briefmarken bereicherte, die dem Kindersport im Tennis gewidmet sind. Beide Marken erschienen im Rahmen einer alljährlich seit dem Jahre 1929 erscheinenden „Gesundheitsausgabe“, deren Erlöse der Förderung der Kinderwohlfahrt dienen. Im Motiv wurden einmal ein Junge, bei dem anderen Wertzeichen ein Mädchen dargestellt. Beide Marken stellen eine wertvolle Bereicherung der Tennis-Sammlungen dar.

Barbados mit Linkshänder

Auf die vielseitigen Möglichkeiten sportlicher Betätigung macht eine Sonderbriefmarkenausgabe der Insel Barbados (östlichste Insel der Kleinen Antillen) aufmerksam. Auf fünf Marken, die am 17. August 1971 herausgegeben wurden, werden Sportarten vorgestellt, in denen sich ein Tourist dort betätigen kann. Das Wertzeichen zu 5 Cent zeigt einen Tennissportler bei einem Flugball.



Arthur Becker 70 Jahre

Noch nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zum 70. Geburtstag unseres langjährigen Magdeburger Mitarbeiters Arthur Becker. Auch unter dem Pseudonym „ab“ schreibt Arthur Becker seit vielen Jahren für verschiedene Zeitungen vor allem über Fußball, Hockey und Tennis. Selbst der nicht so eng mit dem Sport verbundene Leser spürt in Beckers Beiträgen und Kommentaren den Kenner der Materie, der nicht zuletzt ein großer Propagandist auch für unseren Tennissport ist. Möge „ab“ noch viele Jahre für die Belange des Sports im allgemeinen und für Tennis im speziellen die Feder führen.

Auf das Konto 497 75...
...des Postscheckamtes Berlin bitten wir die fälligen Bezugsgebühren.



Spielerin auf 55 Ore

Am 23. Februar 1972 gab die schwedische Postverwaltung ein Briefmarkenheftchen mit fünf Sportmotiven als Zusammendrucke heraus. Ziel dieser Emission ist es, Abseitsstehende für den Sport zu interessieren und den Sport als Gegengewicht zu den gesundheitsschädlichen Einflüssen des täglichen Lebens zu propagieren. Als Vorlage der Motive dienten beliebte Sportarten, in denen schwedische Sportlerinnen Erfolge errungen haben. Deshalb wurden auch Originalfotos grafisch ins Markenbild umgesetzt, um besonders die Jugend für diese Sportlerinnen zu begeistern. Eine der 55 Oremarken ist auch für den Tennissportler von Interesse; sie zeigt Yvonne Kristensen aus Göteborg beim Flugball am Netz. Dr. F. Knorr

15-Yen-Marke in Japan

Vom 24. bis zum 29. Oktober 1971 fand in Japan das 26. Nationale Athletiktreffen statt. Sportler vieler Disziplinen traten zum Wettstreit an. Am 25. Oktober 1971 würdigte die japanische Postverwaltung dieses Sportereignis durch Herausgabe der abgebildeten Sondermarke. Das Wertzeichen zu 15 Yen zeigt eine Tennisspielerin vor einer Küstenlandschaft.



In Forest Hills durch Nastase seit Jahren ein Europa-Erfolg

Das Herren-Einzel wurde zum Triumph für den Wimbledon-Finalisten Ilie Nastase aus Bukarest. Nur an Nr. 4 gesetzt und eigentlich auf Hartplätzen stärker als auf Rasen eingeschätzt, ließ er die Profis klar hinter sich. In Forest Hills trat er mit 3:6, 6:3, 6:2, 6:4, 6:3 gegen den Neger Arthur Ashe (USA) die Nachfolge seines Wimbledon-Bezwingers Stan Smith (USA) an, der an Ashe 6:7, 4:6, 5:7 gescheitert war. Nastases Steigerung ist umso bemerkenswerter, als er eine regelrechte USA-Phalanx durchbrechen mußte. Außer ihm standen in der Vorschlußrunde mit Ashe, Richey und Gorman, den er im Halbfinale mit 4:6, 7:6, 6:2, 6:1 eliminierte, doch nur Amerikaner. Der Rumäne war zuvor u. a. noch gegen den Australier Stolle (Bezwinger von Drysdale) 6:4, 3:6, 6:3, 6:2 und den Südafrikaner Hewitt 6:4, 6:4, 6:2 erfolgreich gewesen.

An den letzten Tagen vermifft man viele bekannte Spieler im Einzel-Wettbewerb. Der vorjährige Wimbledon-Sieger Newcombe unterlag frühzeitig seinem 34jährigen australischen Landsmann Stolle mit 6:7, 4:6, 7:5, 6:7. Der Holländer Okker, mehrfacher Sieger von Profierturnieren, mußte dem jungen Amerikaner Tanner 4:6, 6:3, 5:7, 3:6 weichen; Riessen (USA) unterlag dem Doppelspezialisten McMillen (Südafrika) mit 2:6, 6:7, 6:4, 4:6; der Spanier Orantes blieb an Cooper 6:7, 4:6, 4:6 hängen und Profi-Großverdiener Laver (Australien) ließ sich mit 3:6, 7:6, 6:7, 3:6 von Richey (USA) überraschen. Die größte Sensation: Die Niederlage der vorjährigen Wimbledon-Siegerin Evonne Goolagong (Australien) mit 5:7, 1:6 gegen die 18. der USA-Rangliste Pamela Teeguarden.

Nach der einjährigen Pause schied wieder in bester Verfassung zeigte sich Ex-Wimbledon-Siegerin Margaret Court (Australien), als sie im Finale des Turniers von Cincinnati (USA) die diesjährige Zweite von Wimbledon und Siegerin von 1971, Evonne Goolagong (Australien), mit 3:6, 6:2, 7:5 bezwang.

Nach seinem zweiten Rang in Louisville stand der Engländer Cox erneut im Finale eines Profierturniers. In Cleveland (USA) schlug er den Australier Ruffels mit 6:3, 4:6, 4:6, 6:3, 6:4.

Im Viertelfinale der USA-Hartplatzmeisterschaften in Indianapolis gab es für Jan Kodes (CSSR) bereits das Stop-Zeichen durch Mc Millan (Südafrika). Kodes verlor 5:7, 6:2, 1:6. Danach scheiterte auch Mc Millan an seinem Landsmann Hewitt mit 6:7, 0:6, 6:7, 6:1, 6:0 gegen Connors Titelträger wurde.

Stärker besetzt war in Indianapolis das Damen-Einzel. Die junge Chris Evert - im Halbfinale von Wimbledon an Goolagong gescheitert - schlug Margaret Court 6:3, 7:6; sie gewann auch das Endspiel gegen Evonne Goolagong 7:6, 6:1 und nahm damit erfolgreich Revanche.

Aus den kanadischen Meisterschaften in Toronto ging Nastase als Sieger hervor. Der Rumäne bezwang im Finale Pattison mit 6:4, 6:3 und im Doppel mit seinem alten Partner Trier die CSSR-Spieler Kodes/Kukul mit 7:6, 6:3. Bei den Damen sicherte sich die Australierin Goolagong mühelos 6:3, 6:1 gegen die Engländerin Wade den Titel.

Nach längerer Pause standen sich wieder einmal die alten Rivalen Newcombe und Rosewall gegenüber. Im texanischen Profierturnier von Fort Worth gewann der jüngere der beiden Australier mit 5:7, 1:6, 7:5, 6:4, 6:4. Im Halbfinale hatte Rosewall gegen Ashe (USA) 7:6, 3:6, 7:6 und der Turniersieger gegen den Holländer Okker 6:4, 7:6.

Turniersieger in Düsseldorf wurde Nastase im Finale gegen Fabjander (BRD) leicht mit 6:0, 6:2, 6:3. Vorher hatte er den Ungarn Baranyi 6:1, 9:8, 6:1 geschlagen. Im Doppel-Finale standen sich Nastase und Tiriack als Gegner gegenüber. Nastase gewann mit McMillan gegen Tiriack/Mulligan (Australien) mit 8:6, 6:3.

Aus einem Damen-Länderkampf in Cleveland ging Australien als 3:2-Sieger gegen die USA hervor. Beide Punkte für die USA gewann Chris Evert. Sie schlug zunächst Margaret Court, die nach der Geburt ihres Sohnes erstmalig wieder international spielte, mit 6:3, 6:3 und danach auch Goolagong mit 6:3, 4:6, 6:0. Ihr zweites Einzel gegen Ziegenfuss gewann Court souverän 6:1, 6:1.

Das Profi-Turnier von Louisville gewann Ashe (USA) gegen Cox (Großbritannien) 7:5, 6:4. Vorher hatte er stärkere Gegner wie Roche mit 7:5, 6:2 und Newcombe (beide Australien) mit 6:4, 6:4 geschlagen.

Nach einem 7:6, 7:5-Sieg über Hawcroft

(Australien) stand die CSSR-Spielerin Alena Palmeova im Finale des Genfer Turniers, unterlag aber Lea Bassi (Italien), die vorher schon die Ungarin Polgar 6:1, 6:1 geschlagen hatte, mit 2:6, 6:7. Im französischen Herren-Finale schlug Contet seinen Landsmann Barclay 1:6, 6:3, 6:3, 7:6.

Bei einem weiteren Profi-Turnier in Chestnut Hill kam der Louisville-Sieger Ashe bis ins Halbfinale, scheiterte dann aber am Holländer Okker 6:7, 6:7, 3:6. Im Finale wurde Okker vom Amerikaner Lütz mit 6:3, 2:6, 6:4, 6:4 geschlagen.

Wimbledon-Siegerin Billie-Jean King (USA) scheiterte im Halbfinale des Turniers von Columbus an der Französin Durr mit 6:2, 2:6, 2:6. Die von ihr im Wimbledon-Halbfinale bezwungene Rosemarie Casals (USA) hatte im Endspiel mit Durr hart zu kämpfen, gewann aber 6:7, 7:6, 6:0.

Obwohl beim Wimbledon-Turnier 1972 die Profis fehlten, tat das dem Publikumsinteresse kaum Abbruch. Mit 298 000 wurden nur 2000 weniger als im Vorjahr registriert. Täglich kamen etwa 2800 Besucher.

Eine starke ungarische Mannschaft beteiligte sich am Bäder-Turnier in Travemünde. Nach Siegen über den Südafrikaner Moore mit 6:3, 4:6, 7:6, dem 7:6, 6:4 gegen BRD-Davis-Cup-Spieler Elschenbroich schlug Ex-Zinnowitz-Sieger Szöke im Finale auch den Australier Crealey mit 6:1, 6:2. Im Endspiel des Damen-Einzels verlor die Ungarin Szörenyi gegen Masthoff (BRD) 2:6, 2:6.

Im Endspiel der internationalen Meisterschaften Schwedens in Baastad setzte sich der Spanier Orantes gegen Nastase überraschend glatt 6:4, 6:3, 6:1 durch. Ihm gelang damit die Wimbledon-Revanche, wo der Rumäne im Halbfinale mit 6:3, 6:4, 6:4 ebenso glatt gewonnen hatte. Mit seinem Landsmann Gisbert, den Nastase im Halbfinale mit 6:2, 6:3, 6:3 geschlagen hatte, setzte sich Orantes auch im Doppel gegen Fraser/Nastase 6:3, 7:6 durch.

Einen weiteren ungarischen Turniersieg gab es in der Schweiz beim Turnier von Montana. Der dort nur an Nr. 5 gesetzte Szöcsics bezwang im Finale den Italiener di Domenico mit 6:3, 3:6, 7:5, 4:6, 6:4, hatte zuvor aber schon den wertvolleren Sieg gegen den Franzosen Barclay mit 7:6, 1:6, 6:4 zu verzeichnen. Bei den Damen verlor Palmeova (CSSR) die Schlußrunde gegen Hunt (Australien) 1:6, 0:6, hatte zuvor aber deren Landsmannin Hawcroft 5:7, 6:2, 7:5 bezwungen.

In den Einzel-Endrunden des Turniers von South Orange (USA) waren die europäischen Teilnehmer unter sich. Im Finale triumphierten jeweils Spieler aus sozialistischen Ländern: Herren-Einzel: Nastase (Rumänien) - Orantes (Spanien) 6:4, 6:4 (vorher 6:3, 6:7, 7:5 gegen Fletcher / Australien); Damen-Einzel: Morosowa - Kroschina (beide UdSSR) 6:2, 6:7, 7:5.

Die nach Wimbledon wohl bedeutendste internationale Tennis-Veranstaltung, das Turnier von Forest Hills, wurde diesmal von vielen Experten als der eigentliche Jahreshöhepunkt bezeichnet. Erstmals spielten nämlich nach der längeren Unterbrechung wieder Profis und Amateure gegeneinander. Doch nur im Damen-Einzel vermochte sich die große Favoritin zu behaupten. Nach Erfolgen in Paris und Wimbledon gewann die Amerikanerin Billie-Jean King, als Nr. 1 gesetzt, ohne Satzverlust. Dem 6:4, 6:4 in der Vorschlußrunde gegen die Ex-Wimbledon-Siegerin Margaret Court (Australien) folgte im Finale ein nicht minder sicherer 6:3, 7:5-Erfolg gegen die überraschend weit gekommene 26jährige Australierin Kerry Melville. Eigentlich hatte man das 17jährige Tennis-Wunder aus Florida, Chris Evert, im Endspiel erwartet, sie erlag jedoch im Halbfinale der Gleichmüdigkeit Kerry Melvilles in den guten Grundlinienschlägen und dem sicheren Service mit 4:6, 2:6.

Ein junger Mann gewann die schwedische Meisterschaft, seit vielen Jahren also ein Nachwuchsmann. Björn Borg schlug im Finale Ove Bengtsson mit 6:4, 6:1, 6:4. Im Semifinale hatte der seine Rückhand beidhändig schlagende Borg den Galea-Cup-Spieler Kjell Johansson mit 6:2, 6:3, 6:2 ausgeschaltet, während Bengtsson mit 6:3, 6:3, 8:6 Terje Larsen besiegte. Im Damen-Einzel wiederholte Christina Sandberg ihren Vorjahressieg mit einem 6:2, 4:6, 7:5-Erfolg gegen Margaret Strandberg. Semifinale: Christina Sandberg - Isabelle Larsson 6:2, 6:1, Margareta Strandberg - Ingrid Bentzer 5:7, 6:3, 6:4.

Herren-Doppel: Gebrüder Johansson (spielten auch im Galea-Cup das Doppel) gegen Borg/Svensson 10:8, 6:3, 7:5; Mixed: Christina Sandberg/Jemby - Ann Boström/Leif Johansson 6:1, 6:1; Damen-Doppel: Dritter Titelgewinn für Christina Sandberg mit Ingrid Bentzer gegen Ann-Charlotte Dahlberg/Isabelle Larsson 6:2, 4:6, 7:5.

Die Rangliste 1972 der Schweden sieht den Nachwuchsspieler Björn Borg an der Spitze vor Ove Bengtsson, 3. Kjell Johansson, 4. Leif Johansson, 5. Tenny Svensson, 6. Hakan Zaher, 7. Terje Larsen, 8. Christer Holm, 9. Rolf Norberg, 10. Per Jemby, 11.-12. Birger Andersson und Jan Zabrodsky. Auf dem ersten Rang der Damen steht Christina Sandberg, 2. Ingrid Bentzer, 3. Margareta Strandberg, 4. Isabelle Larsson, 5. Kerstin Anden, 6. Ann-Charlotte Dahlberg und 7. Ann Boström.

Platz Nummer 1 in der sowjetischen Rangliste nimmt Alexander Metreweli ein vor Toomas Lejus, 3. W. Jegorow, 4. Korotkow, 5. Wolkow, 6. Sepp, 7. Kakulija, 8. Bobojedow, 9. Lichatschow, 10. Iwanow. Bei den Damen steht Olga Morosowa auf dem ersten Rang, 2. Galina Bakshesheva, 3. Marina Kroschina, 4. Jewgenia Birjukowa, 5. Anna Jeremejewa, 6. Jewgeni Isopaitis, 7. Anna Dmitriyeva-Tolstoi, 8. Zaiga Jansone, 9. Jelena Granaturova, 10. Anna Iwanowa.

In der rumänischen Rangliste führt bei den Herren Ilie Nastase, 2. Petre Marmureanu, 3. Viorel Marcu, 4. Tomas Ovici, 5. Ion Santeiu, 6. Sever Dron, 7. Dimitru Haradan, 8. Constantin Popovici, 9. Gheorghe Boaghe, 10. Sever Muresan, Damen: 1. Judith Dibar, 2. Ecaterina Rosianu, 3. Agnet Kun, 4. Eleonora Dumitrescu, 5. Valeria Balas, 6. Elena Traifu, 7. Mariana Ciogolea-Nunweiler, 8. Valeria Ruzici, 9. Mariana Simionescu, 10. Elena Takacs.

Mannschaftsmeister der BRD wurde bei den Herren in der in Bonn durchgeführten Endrunde Rot-Weiß Westberlin mit einem 7:2-Sieg gegen Schwarz-Weiß Bonn. Es spielten u. a. Dr. Kuhnke - Fabjander 7:5, 1:6, 3:6, Elschenbroich - Kurucz 6:1, 6:1, Falderbaum - Der. Jansen 6:3, 6:2, Pohmann - Geuer 6:0, 6:1, Gebert - Hagedorn 6:1, 6:0, Dr. Kuhnke/Elschenbroich - Fabjander/Geuer 6:1, 11:9. Ihren zweiten Punkt gewannen die Gastgeber mit dem dritten Doppel. Um Platz 3: Eintracht Frankfurt - Schwarz-Gelb Heidelberg 6:3. Den Mannschaftstitel bei den Damen holte sich in der Mäuncher Endrunde Elfussen gegen Rot-Weiß Hagen mit 6:3. Spitzeneinzel Helga Masthoff - Erbe 6:0, 6:1. Im Platz 3: TC Afriso Güglingen - TTC Iphitos München 6:3. In der Vorschlußrunde Elfuss gegen Iphitos München (6:4) unterlag im Spitzeneinzel Helga Masthoff mit 6:2, 3:6, 5:6 Katja Ebbinghaus.

In der Grand-Prix-Wertung der ILTF liegt Ilie Nastase mit 543 Punkten klar vor Wimbledon-Siegerin Stan Smith (USA) mit 422 Punkten. Es folgt auf dem 6. Platz Jan Kodes (CSSR) mit 220 Punkten.

Wimbledon-Siegerin Billie-Jean King unterlag beim „Internationalen“ in Newport Margaret Court (Australien) mit 4:6, 1:6 unerwartet klar. Im Kampf um Platz 3, der ausgespielt wurde, errang die 17jährige Chris Evert gegen Judy Heldman (beide USA) einen 6:1, 6:0-Blitzsieg. Semifinale: Court - Evert 6:3, 6:0. King gegen Heldman 6:0, 6:3. Ihren zweiten Turniererfolg feierte Margaret Court mit ihrer Landsmännin Lesley Hunt im Doppel gegen Casals King mit 6:2, 6:2. Semifinale: Court/Hunt - Durr/Stowe (Frankreich - Holland) 6:2, 5:7, 2:1 zgg., Casals/King - Ziegenfuss/Overton (USA) 6:4, 6:2.

Der wenig bekannte Argentinier Guillermo Vilas spielte sich im international gut besetzten Turnier in Cincinnati bis ins Finale durch, in dem er dann dem Amerikaner Tom Connors mit 3:6, 3:6 unterlag. Vorher hatte der Turniersieger Pinto-Bravo (Chile) mit 6:4, 6:0 und Vilas mit 6:4, 2:6, 6:4 McMillan ausgeschaltet.

In Brüssel verteidigte Pat Homborgen bei den Meisterschaften von Belgien seinen Titel gegen Bernard Mignot mit einem 2:6, 1:6, 6:3, 6:4-Sieg, nachdem die beiden Finalisten zuvor de Gronckel mit 6:1, 6:1, 6:3 bzw. Verstraeten mit 6:2, 6:4, 9:7 aus dem Rennen geworfen hatten. Im Damen-Einzel gewann Michele Gurdal gegen Monique van Haver mit 6:4, 6:1. Herren-Doppel: De Gronckel/Mignot - Drossart/Homborgen 8:6, 14:16, 2:6, 6:4, 7:5.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Str. 118. Manuskripte an Heinz Richert, Berlin-Altiglicke, Wilmundstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten. Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.